

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Scuol Palace Das Hotel Scuol Palace in Nairs hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Nun ist das Hotel für Gruppenreisende wieder offen. Noch bleiben allerdings viele Fragen. **Seite 3**

Segeln Bei besten äusseren Bedingungen konnte vom letzten Freitag bis am Sonntag auf dem St. Moritzersee die Champions League durchgeführt werden. Es siegte das Team aus Australien. **Seite 16**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Biker und Wanderer kommen sich in die Quere

Das Fieber steigt

Unlängst warnte die St. Moritzer Gemeindepolizei vor negativen Folgen des E-Bike Booms. Auch anderswo im Tal, wie in Sils, überlegt man sich, was in punkto Langsamverkehr jetzt zu tun ist.



Im Hochsommer wimmelt es an der St. Moritzer Seepromenade von Fussgängern und Velofahrern. Nicht immer kommen sie problemlos aneinander vorbei.

Foto: Marie-Claire Jur

MARIE-CLAIRE JUR

Das E-Bike boomt. 2018 war jedes dritte verkaufte Velo in der Schweiz ein E-Bike (rund 50000 Stück), in Deutschland war gar jedes zweite Fahrrad, das über den Ladentisch ging, eines mit einem Antriebsakku (rund 250000 Exemplare). Ein Ende des Trends ist nicht in Sicht und die veränderte Mobilität schlägt auch auf Engadiner Strassen und Wege durch. Am 1. August 2018 wurden beim Silser Bootshaus Frequenzmessungen durchgeführt: 28 Prozent waren mit dem Velo unterwegs (zwischen Mountainbikes oder E-Bikes wurde nicht unterschieden); 72 Prozent der Passanten bewegten sich zu Fuss. Genau ein Jahr später hat sich das Verhältnis der Wegnutzer gewandelt: Die Gruppe der Velofahrer machte 45 Prozent aus, diejenige der Wanderer 55 Prozent. Auch wenn dies eine Momentaufnahme ist: Vielerorts im Tal lässt sich unschwer feststellen, dass die Zahl der E-Mountain-Biker steigt. «Es handelt sich um ein Phänomen, das im ganzen Alpenraum zu beobachten ist», stellte Darco Cazin in seinem Kurzreferat am letzten Donnerstag in Sils fest. Der Geschäftsführer des Unternehmens Allegra Tourismus hat unter anderem den Mountainbike Master-

plan fürs Oberengadin ausgearbeitet und sieht aufgrund der sich schnell wandelnden Mobilitätsgewohnheiten eine neue Herausforderung auf die Gemeinden und die Region zukommen. Denn aufgrund der höheren Verkehrsfrequenzen steigt der Druck auf gemeinsam von Fussgängern und Bikern genutzte Wegverbindungen. Besonders entlang der Oberengadiner Talseen steigt somit auch das Risiko für Konflikte und Unfälle. Doch wie soll man mit

dem Thema umgehen? Genügt es, weiterhin auf gegenseitige Toleranz der Nutzergruppen zu setzen? Braucht es nicht eine gezieltere Lenkung in Form einer temporären Entflechtung der Verkehrsströme oder gar infrastrukturelle Massnahmen, die nur mittel- bis längerfristig umzusetzen sind? «Die Entflechtung zwischen Sils und Isola muss kommen, auch für den Winter», sagte die Silser Tourismusdirektorin Jolanda Picononi vor den Mitgliedern von Sils

Tourismus, die anschliessend an Cazins Kurzreferat ihre jährliche Versammlung abhielten. Dass der Bau neuer Wege schwierig ist, davon konnte Gemeindevorstand Alfred Breu ein Lied singen. Zwischen Maloja und Sils müsse man wohl mit zwanzig Jahren rechnen – wegen der Schutzorganisationen. Nicht nur am Silsersee gilt es in Sachen Langsamverkehr neue Lösungen zu finden. Auch an der St. Moritzer Seepromenade ist guter Rat gefragt. **Seite 5**

Am 2. September beginnt für rund 7200 Jägerinnen und Jäger die schönste Zeit des Jahres – die Jagd. Die Bündner Patentjagd besteht seit 1877 und hat scheinbar nichts von ihrer Attraktivität eingebüsst.

JON DUSCHLETTA

Laut amtlicher Schreibweise dient die Jagd dazu, «die Wildbestände mit einer naturnahen Alters- und Geschlechterstruktur und einer artgerechten Verteilung dem Lebensraum anzupassen.»

Um dies garantieren zu können, wird im Kanton Graubünden seit 142 Jahren die Patentjagd praktiziert. Diese stützt sich seither auf strenge Jagdgesetze welche über die Jahre immer wieder an neue Gegebenheiten angepasst wurden. Welche hauptsächlich gesetzlichen und regulatorischen Änderungen die Jägerschaft in diesem Jahr beachten muss, wird in der «Jagdbeilage» vom Vorsteher des Amtes für Jagd und Fischerei, Jagdinspektor Adrian Arquint, vorgestellt.

Ferner wird die Hirschjagd als Königsdisziplin der Bündner Hochjagd thematisiert und auch die Frage beantwortet, ob bleifreie oder bleihaltige Munition das Mass aller Dinge sei. Heuer brachte die späte Schneeschmelze vielerorts das Alpenmurmeltier in arge Bedrängnis. Weshalb dem so ist, und weshalb beim «Mungga-Pfeffer» ruhig mit alten Traditionen gebrochen werden kann, lesen Sie in der integrierten Beilage auf den **Seiten 10 bis 13**

Definitives Aus für das Art Masters

St. Moritz Seit 2008 traf sich alljährlich eine grosse Fangemeinde in St. Moritz. Denn Ende August/Anfang September fand bisher immer das St. Moritz Art Masters statt. Eine Woche lang luden Skulpturen unter freiem Himmel wie auch Kunstwerke in öffentlichen Räumen wie der Dorfkirche zur Auseinandersetzung mit der internationalen zeitgenössischen Kunstszene ein. 2019 wird aus dem Kunst-happening nichts. Monty Shadow plant was Neues. (mcj) **Seite 3**

Chasa Puntota in nov vesti

Scuol Sonda passada ha gnü lö il di da las portas avertas da la dmura d'attempats Chasa Puntota a Scuol. In preschentscha dal cusglieger guvernativ Peter Peyer ha la populaziun da la regiun festagià l'evenimaint cun discuors ufficials e cun visitas tras las localitats. Peyer ha lodà la buna lavur ed ha ingrachà in nom da la Regenza grischuna per l'ingashamaint dals respunsabels. Ils visitaduors han pudü s'atschertar da la buna lavur prestada per investiziuns da passa 13 milliuns francs. L'entrada es gnüda datta libra cun tagliar ils bindels, e quai da la plü veglia abitanta e da la plü giuvna giarsuna da la dmura d'attempats. Ils visitaduors sun gnüts invidats ad ün giantar cumünaivel. Dürrant duos ons esa gnü fabricà ed ils respunsabels han gnü plaschair da muosar il resultat. (anr/bcs) **Pagina 7**

Erfolgreiches Jubiläumsprogramm «100 ans Lia Rumantscha» in Zuoz



Lia Rumantscha Drei Wochen lang hat die Lia Rumantscha ihr 100-Jahr-Jubiläum mit einem Sprach- und Kulturfestival in Zuoz gefeiert. Insgesamt besuchten rund 5000 Personen die über 80 Veranstaltungen des Festivals. Einer der Höhepunkte des Jubiläumsfestivals war das Theaterstück «Tredeschin Retg», das eigens für das 100-Jahr-Jubiläum adaptiert wurde. Das mit Musik und Tanz inszenierte Stück war sehr beliebt. Wegen der grossen Nachfrage wurden gleich zwei Zusatzvorstellungen organisiert. Die insgesamt zehn Vorführungen waren jeweils restlos ausverkauft. Neben dem Familientag zu Beginn des Festivals und dem grossen Jubiläumsfest am ver-

gangenen Samstag, wurden insgesamt elf Thementage, welche die verschiedenen Arbeitsfelder der Lia Rumantscha aufzeigten, organisiert. Von Lesungen, Vorträgen und Podiumsdiskussionen über Ausstellungen und Workshops bis hin zu einem Fussballturnier und Konzerten aller Stilrichtungen, bot das Programm zahlreiche Höhepunkte für jeden Geschmack und jedes Alter. Die Lia Rumantscha ist hocheifrig über das grosse Interesse und die vielen positiven Rückmeldungen. «Für ein detailliertes Fazit ist es noch zu früh», sagte Johannes Flury, Präsident der Lia Rumantscha, am Sonntag bei der Abschlussveranstaltung. Er war erfreut, wie mannigfaltig und lebendig sich die Rumantschia während des Jubiläumsfestivals zeigte. Mehr zum Jubiläum der Lia Rumantscha im romanischen Teil auf den **Seiten 8 und 9**

«Wir wollen weiter wachsen»

Sommerlauf Der 40. Engadiner Sommerlauf wartete – einmal mehr – mit tollem Wetter auf. Die 2385 Läuferinnen und Läufer bei den drei verschiedenen Rennen sorgten für einen neuen Teilnehmerrekord. Und OK-Präsidentin Anne-Marie Flammersfeld ist überzeugt, dass die Laufsportveranstaltung Potential hat: «Wir wollen weiter wachsen und den Engadiner Sommerlauf als Top-Event in der Region stärken und ausbauen», sagte sie anlässlich der Siegerehrung.

Siegerinnen und Sieger gab es viele bei der Jubiläumsveranstaltung. Allen voran die Italienerin Sara Dossena und der Franzose Benjamin Choquet, welche den Hauptlauf über 25 Kilometer für sich entscheiden konnten. Auch die Einheimischen konnten sich sehr gut in Szene setzen. (rs) **Seite 15**



Amtliche Anzeige Gemeinde St. Moritz

Verlängerung der Planungszone «Gesamtrevision Gefahrenzonenplan»

Im Hinblick auf die Übernahme des durch die Gefahrenkommission 3 erlassenen Gefahrenzonenplans «Gesamtrevision Gefahrenzonenplan St. Moritz» vom 17. Juni 2015 in die kommunale Nutzungsplanung hat der Gemeindevorstand anlässlich seiner Sitzung vom 3. August 2015 eine Planungszone über das ganze Gemeindegebiet erlassen.

Gestützt auf Art. 21 Abs. 3 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) sowie gestützt auf Art. 1 Abs. 1 der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) hat das Departement für Volkswirtschaft und Soziales mit seiner Departementsverfügung vom 14. August 2019 die seit 13. August 2015 geltende Planungszone bis am 13. August 2021 verlängert.

St. Moritz, 16. August 2019

Gemeindevorstand St. Moritz

Amtliche Anzeige Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Nachträgliches Baubewilligungsverfahren betr. Neubau Unterstand, Via Palüd 1.1, Parz. 1553, 1999

Zone: Villenzone, Übriges Gemeindegebiet

Bauherr: Gschwend Reto
Via Palüd 1
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Gschwend Reto
Via Palüd 1
7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 20. August 2019 bis und mit 9. September 2019 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:

20. August 2019 bis 9. September 2019 (Art. 45 Abs.1 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO))

Einsprachen gegen das Baugesuch sind zu richten an:

Gemeindevorstand St. Moritz,
Via Maistra 12, 7500 St. Moritz
(Art. 45 Abs.4 KRVO)

St. Moritz, 19. August 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Publicaziun officiela Vschinauncha da Schlarigna

Transport da sulvaschina d'ungla sajetteda

Düraunt il temp da chatscha es que pussibel da circuler sün vias champestras e vias da god da la vschinauncha da Schlarigna/Celerina chi sun normelmaung serredas pel trafic public. Que premiss cha que as tratta dal transport da sulvaschina d'ungla sajetteda. Quista prescripziun vela per la chatscha ota e la chatscha speciela da capricorns e tshierivs scu eir per mnadüras da chauns da saung in acziun.

7505 Schlarigna, ils 17 avuost 2019

Vschinauncha da
Celerina/Schlarigna

Für regionale Sportberichte
ist die Redaktion dankbar.
redaktion@engadinerpost.ch

Publicaziun officiela Vschinauncha da Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica: 4111

Nr. da la parcella: 580

Zona: Zona d'abiter B

Object: Chesa Trisur
Via Lavinias 28

Proget da fabrica: Installaziun fnestras aint il tet

Patrun da fabrica: Famiglia Vitulo
Chesa Trisur, 7505 Celerina/Schlarigna

Exposiziun: 20 avuost 2019 – 9 settember 2019

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposita ad invista publica a l'uffizi cumünel da fabrica düraunt il termin da recuors.

Recuors da dret public cunter il proget paun gnir inoltrats infra il termin dad exposiziun a la suprastanza cumünela.

Celerina/Schlarigna, ils 20 avuost 2019

Per incumbenza
da l'autorited da fabrica
Uffizi da fabrica
Celerina/Schlarigna

Amtliche Anzeige Gemeinde Celerina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch-Nr.: 4111

Parz. Nr.: 580

Zone: Wohnzone B

Objekt: Chesa Trisur
Via Lavinias 28

Bauvorhaben: Einbau Dachfenster

Bauherr: Familie Vitulo
Chesa Trisur
7505 Celerina

Auflage: 20. August 2019 bis
9. September 2019

Die Baugesuchunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 20. August 2019

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7427 Ex., Grossauflage 17264 Ex. (WEMF 2019)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Leserforum

«On Mountain Hut»

Ich persönlich finde die «On Mountain Hut» nicht unbedingt etwas Schönes. Sie wird ja im Oktober wieder rückgebaut. Der «rote Turm» aber auf dem Julierhospiz finde ich dann doch um einiges schlimmer, wieso durfte dieser ohne Probleme, bereits über zwei Jahre die Landschaft «dekorieren»? Das ist für mich «ein Schlag ins Gesicht dieser Landschaft».

Guido Demont, Celerina

Leserforum

«Weltklasse» in Zuoz

Internationale Festivals rühmen sich, Musikerinnen und Musiker mit Weltklasse zu engagieren. Das kann ein PR-Argument sein, es kann zutreffen oder auch nicht. Die Freunde von San Luzi Zuoz haben am 8. August zu einem Kammermusikabend eingeladen. Das Oliver-Schnyder-Trio (Andreas Janke, Benjamin Nyffenegger und Oliver Schnyder) haben Klaviertrios von Robert Schumann und Johannes Brahms in der gut gefüllten Dorfkirche zum Klingen gebracht – und wie! Schumanns Trio enthielt all die Stimmun-

gen, die dieses geniale Werk ausmachen, die Trauer, die Hoffnung, die Zerrissenheit, die leise Freude: das Ganze versank nicht in Sentimentalität, glänzte durch die Klangschattierungen und – natürlich – mit der makellosen Technik der drei Künstler. Nach Schumann kamen die Zuhörenden in den Genuss einer Rarität: das Oliver-Schnyder-Trio nahm sich der Erstfassung des ersten Klaviertrios von Brahms an – ein Werk, das in dieser Form äusserst selten aufgeführt wird. Brahms selber hat es als verunglückt be-

Mit der EP/PL zu den «Bernina Boys»

Gratulation Erstmals nach 20 Jahren tritt das einheimische Tanzmusik-Ensemble «Bernina-Boys» wieder auf. Am kommenden Samstag, um 20.30 Uhr, lassen sie mit ihrem Sound zwischen Hitparade und Oberkrainer im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo in Pontresina, die legendäre Zeit der Waldfeste und Tanzabende wieder aufleben. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für

dieses Revival sechs Tickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Armando Salis, Pontresina; Doris Hunger-Zweifel, Champfer; Marianne Bachofner, Samedan; Silvana Löffel-Luminati, Bever; Roberto Maissen, St. Moritz und Liselotte Hochuli, Samedan. Wir wünschen den Gewinnerinnen und Gewinnern einen unterhaltsamen und schwungvollen Unterhaltungsabend. (ep)

Veranstaltungen

19. Musiktage Bergell sind gestartet

Vicosoprano Seit letztem Samstag und noch bis Sonntag, 1. September, finden in Vicosoprano zum 19. Mal die internationalen Musiktage Bergell unter der künstlerischen Leitung von Christian Sikorski statt. In beiden Wochen finden Kurse für Violine, Viola, Violoncello und Gitarre statt. Dozenten sind Christian Sikorski, Violine, Sebastian Wohlfarth, Viola, Ulf Tischbirek, Violoncello, Johannes Monno und Tillmann Reinbeck, Gitarre. Die Teilnehmer kommen aus China, Japan, Korea, Frankreich, Deutschland, Brasilien und der Schweiz.

Während der Musiktage Bergell finden folgende fünf Konzerte mit den Teilnehmern statt: Am Donnerstag, 22. und 29. August im Schloss Castelmur/Stampa, am Samstag, 24. und 31. August in Vicosoprano, zudem spielen am Freitag, 30. August, die Dozenten einen Quartett-Abend in Soglio. Auf dem Programm stehen dann das «Dissonanzen-Quartett» von Wolfgang Amadeus Mozart und das grosse Streichquartett in G-Dur von Franz Schubert. Alle Konzerte beginnen jeweils um 20.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Kollekte. (Einges.)

Ein Gewinn für Natur und Mensch

Bever Die Engadiner Naturforschende Gesellschaft lädt am Donnerstag, 22. August, um 18.30 Uhr, beim Parkplatz Isellas in Bever, zu einer Abendexkursion am Inn ein. Entlang des Inns erstreckt sich momentan eine Grossbaustelle: Die zweite Etappe der Revitalisierung. Über eine Distanz von 1,6 Kilometern wird der Inn wieder naturnah gestaltet. Der alte Damm wird abgetragen, das Flussbett von 20 Meter auf 90 Meter verbreitert und ein neuer Hochwasserschutzdamm mit sanfter Böschung erstellt. In den Augen entstehen neue Lebensräume für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten. Die erste Etappe der Revitalisierung wur-

de bereits 2013 fertiggestellt. Hier lässt sich überprüfen, ob die ökologischen Aufwertungen bereits Früchte tragen. Haben Tiere und Pflanzen den neu erschaffenen Lebensraum angenommen? Gibt es Einwanderer, die früher nicht beobachtet werden konnten? Hat sich der ganze Aufwand gelohnt? Diesen Fragen sowie den unterschiedlichen Bewohnern der neuen Lebensräume wird auf der Exkursion nachgegangen und es wird über den aktuellen Stand auf der Baustelle informiert. (Einges.)

Info: 078 822 09 83 (Christine Levy)
Ausrüstung: Feldstecher, eventuell Regenschutz.
Dauer: 2 Stunden.

Veranstaltung

Cover-Rock mit Whole Lotta DC

Pontresina Die Begeisterung für das Phänomen AC/DC brachte 1992 fünf Musiker aus der Region Burgdorf mit dem Ziel zusammen, die zeitlosen AC/DC-Klassiker mit Leib und Seele unter dem Namen Whole Lotta DC auf die Bühnen zu bringen. Den Musikern geht es nicht um den blossen Imitationseffekt, sondern vielmehr darum, ihre Leidenschaft für ehrlichen und gradlinigen Rock'n'Roll mit viel Herzblut, Power und Spass auszuleben – genauso wie die Originalband.

2012 feierte die Band Whole Lotta DC ihr 20-jähriges Bestehen: Die damalige Jubiläumstour führte die Band durch die ganze Schweiz und ins nahe Ausland. Der denkwürdige Tourabschluss fand in der ausverkauften «Mühle Hunziken» in Rubigen mit Special Guests wie Marc Storace von Krokus oder den «Musicstar 2009» Katharina Michel statt.

Nach über 26 Jahren, und heute mehr denn je, orientiert sich die Band vor allem an den Wurzeln von AC/DC: Nichts Überflüssiges, nur pure Energie und Authentizität wie beim Original. Whole Lotta DC legt dabei grössten Wert auf Musikalität, Dynamik und zum Teil eigene, aber stets respektvolle Interpretationen der grossen Klassiker, aber auch von unbekannteren Songs von AC/DC.

Whole Lotta DC konzertieren am Donnerstag, 22. August, um 22.30 Uhr in der Pitschna Scena im Hotel Saratz, Pontresina. Eintritt frei. (Einges.)

www.saratz.ch

Grosse Verantwortung für den Erhalt der Landschaft

Häppchenweise erfahren wir vom Zustandekommen der PR-Aktion beim Lunghinsee. Vielleicht erfahren wir gelegentlich auch, wie tief die Schuhportler in die Tasche griffen, um die Bewilligung für diese unsägliche Aktion zu erhalten? Ich vermute, dass CEO Gerhard Walter von der Engadin St. Moritz Tourismus AG noch nicht erkannt hat, welch grosse Verantwortung er nicht nur für das Generieren von höheren Übernachtungszahlen und Glamour-Party-Stimmungen, sondern insbesondere auch für die Erhaltung der unvergleichlichen Engadiner-Landschaft angetreten hat. Das Engadin ist keine Tourismus-Industrie wie Lech oder Kitzbühl. Es ist ein einzigartiger Alpenraum und soll und muss so bleiben. Lassen sie mich vom «Nature Business» einen Abstecher zum «People

Business» machen, einer im Tourismus Marketing sehr beliebten Bezeichnung. Mittlerweile ist es schweizweit bekannt, dass das Nebeneinander von Wanderern und Bikern im Engadin ein ziemliches Problem ist. Es wird zu gegenseitiger «Toleranz» und zu «Respekt» aufgerufen. Wie diese Begriffe in der Praxis ausgelegt werden, will ich nicht weiter kommentieren, es ist bekannt. Im Gegensatz zu den «Sportschuh-Alphütten» sind die Biker jedoch ein fester Teil der Engadiner-Gäste. Ich rufe die Verantwortlichen auf, das Notwendige zu unternehmen, damit beide Gästegruppen happy sind. Zum Beispiel: Bauen Sie einen soliden Holzsteg entlang des dorfnahen Ufers des St. Moritzersees. Schliessen Sie den Wanderweg zum Morteratschgletscher für Biker, damit das ungemütliche und nicht un-

gefährliche Nebeneinander von unzähligen Familien mit Kinderwagen oder herumspringenden Kleinkindern vermieden wird und Personen, die nicht so gut zu Fuss sind, immer wieder erschreckt werden. Schliessen Sie unbedingt auch den sehr beliebten Wanderweg von Sils nach Isola für Biker, er ist viel zu eng für ein Nebeneinander in Ferienstimmung. Und anderes mehr. Ich weiss, es wurde schon einiges unternommen, es genügt aber nicht. Es muss investiert werden, um das Bestehende für die Wanderer zu erhalten und coole Biketrails für die Biker zu bauen. Das kostet natürlich einiges. Um die Motivation dafür zu fördern könnte man sich daran orientieren, wie viel Jahr für Jahr für den Schneesport ausgegeben wird?

Annemarie Wittmer-Gerber, Bever

Scuol Palace in Nairs: Fortsetzung folgt

Im Juli startete der Testbetrieb im Scuol Palace in Nairs. Anfangs August waren weder Gäste noch Angestellte anzutreffen. Jetzt sind die Türen wieder offen. Noch aber gibt es viele Fragen.

Vor der Eingangstür stehen ein paar wenige Autos, im Foyer riecht es nach Kaffee und zwei Teller mit Kuchen stehen einladend auf dem Tresen. «Heute ist offizieller Start des Hotelbetriebes», begrüsst Menachen Eisenbach. Er ist stellvertretender Geschäftsführer des Scuol Palace Hotels in Nairs. Im Mai dieses Jahres hiess es relativ unerwartet, dass einstige Grandhotel werde in wenigen Wochen seine Pforten wieder öffnen. Anfangs Juli startete dann tatsächlich der Testbetrieb des israelischen Reiseanbieters Tourplus. Europaweit hat die Firma mehrere Hotels in Betrieb.

Dem Betrieb steht nichts im Wege
Im Scuol Palace fehlte es anfangs noch an der einen oder anderen Bewilligung und kleine Details waren nicht geklärt, sagt Eisenbach. Seitens Gemeinde Scuol steht dem Betrieb nun nichts mehr im Weg. Das bestätigt Niculin Meyer, Wirtschaftsförderer der Gemeinde auf Anfrage. «Alle notwendigen Fragen bezüglich Entsorgung und Taxen sind geklärt.» Zudem hätte die Gemeinde Hilfe bei den Bewilligungsfragen geboten «wo dies nötig und möglich war», so Meyer weiter. Im Gespräch am «offiziellen Eröffnungstag» wird vom Veranstalter Tourplus immer wieder darauf hingewiesen, dass der Anschluss an den Öffentlichen Verkehr dringend notwendig wäre. Dass dies nicht umgehend geschehen ist, stösst bei den Betreibern auf Unverständnis. «Sobald der Beschluss von Tourplus zur Fortführung des Betriebes steht, kann die Gemeinde die nächsten Schritte zur ÖV-Erschliessung in Nairs in Angriff nehmen», sagt Meyer. Seitens des kantonalen Amtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Kiga) sind alle not-



Rezeptionist Avi Goldstein freut sich, dass das Hotel Scuol Palace wieder offen ist.

Foto: Mayk Wendt

wendigen Bewilligungen erteilt. «Einem Betrieb steht von unserer Seite nichts im Wege», bestätigt Gian Reto Caduff vom zuständigen Amt. Ebenfalls erteilt wurden alle Bewilligungen vom Bundesamt für Migration.

Nur ein Teil der Zimmer verfügbar

Im Eingangsbereich hängen Angebote für die Gäste. Ausflüge mit dem Berninaexpress oder aber ein Tagesausflug nach Innsbruck und Landeck werden organisiert. Die Tourismusdestination Engadin Scuol Zernez hatte im Juli zuletzt Kontakt gehabt, als man die Publikationen der Angebote vorbei gebracht habe. Von den 220 Betten stehen gemäss dem An-

bieter etwas weniger als die Hälfte zur Verfügung. Das liege vor allem daran, dass es an Mobiliar und Einrichtungsgegenständen fehle. Vieles sei noch nicht optimal und man sei mit dem Besitzer – der Nakash Gruppe Scuol Palace Hotel LLC mit Sitz in Delaware, USA – in Kontakt. Bei einem Rundgang zeigen die Verantwortlichen die betreffenden Bereiche im Hotel. Gästezimmer können leider nicht besichtigt werden, da derzeit alle belegt seien, heisst es.

Nach dem Testlauf im Juli war der Betrieb für zwei Wochen geschlossen. «Aus religiösen Gründen», erklärt Eisenbach. Zu Gästezahlen, Auslastung und zukünftigem Betrieb will sich der

Anbieter nicht äussern. Nur so viel: Der Betrieb im kommenden Winter und auch im nächsten Sommer sei noch nicht gesichert. Auch zum bestehenden Pachtvertrag und dessen Dauer will man sich nicht äussern. Klar ist, dass das Hotel nur für ausgewählte Gruppen zur Verfügung steht. Sobald «alles Unklare geklärt» sei, werde man informieren heisst, es weiter.

Bewegte Geschichte

Das Hotel Scuol Palace hatte in den letzten Jahren eine bewegte Geschichte. 2006 hat die Einfache Gesellschaft Clemgia-Tarasp das Hotel an die Friedmann GmbH für vier Millionen

Franken verkauft. Im Mai 2006 wurde das Hotel mit 120 Zimmern (230 Betten) als «grösstes koscheres Hotel Europas» unter der Leitung von Abraham Friedmann wiedereröffnet. 2010 brannte dann das Personalhaus vollständig aus. Es folgte die Schliessung des Hotels Ende des gleichen Jahres.

Am 20. November 2013 wurde der Gebäudekomplex von der Nakash Gruppe gekauft, der Schätzwert lag bei rund sechs Millionen Franken. Im Sommer 2014 begannen Renovationsarbeiten, das Hotel blieb aber bis zum Juli 2019 geschlossen. Das Unternehmen Tourplus führt seit diesen Sommer den Gästebetrieb. Mayk Wendt

Das Art Masters fällt aus. Was kommt danach?

In der letzten Augustwoche kann St. Moritz nicht mehr mit einem Festival für zeitgenössische Kunst aufwarten. Das Art Masters ist gestrichen. Ob ersatzlos, wird sich weisen.

MARIE-CLAIRE JUR

Es hätte die zwölfte Ausgabe des St. Moritz Art Masters werden können, doch daraus wird nichts: In der letzten Augustwoche 2019 werden keine Anhänger nach St. Moritz pilgern, um sich mit internationaler zeitgenössischer Kunst auseinanderzusetzen und sich mit ihresgleichen auszutauschen. Der Wegfall dieses fast einwöchigen Kunstfestivals war abzusehen, auch wenn dessen Initiator und Spiritus Rector Monty Shadow dafür bekannt war, sich mit der Programmierung und den Details des Anlasses Zeit zu lassen. Denn im Gegensatz zum Festival da Jazz und anderen Grossanlässen figurierte das Art Masters nicht mehr wie bisher auf der Liste der kulturellen Top Events des Oberengadins, die alle einen grösseren Unterstützungsbeitrag aus der Region erhalten. Monty Shadow bestätigt auf Anfrage, dass es kein Art Masters mehr geben wird. Jedenfalls nicht im Sommer und in der bisherigen Form. Auch mit dem



Relikt einer früheren Art Masters Ausgabe am St. Moritzersee.

Foto: Marie-Claire Jur

Hauptsponsor Cartier habe er gebrochen. «Wahrscheinlich hat sich das Konzept etwas überlebt», sagt er, um im gleichen Atemzug eine neue Idee anzukündigen: «Ich plane was ganz Neues, mit neuen Partnern. Nicht im Sommer, aber im Winterhalbjahr». Was genau Shadow vorhat, darüber möchte er die Öffentlichkeit bereits Ende August/Anfang September orientieren.

Gemeindevorstandsmitglied Martin Berthod, für Sport, Tourismus und Kultur zuständig, bedauert den Ausfall des Art Masters 2019. Denn die Festivalidee

sei auf St. Moritz zugeschnitten. Es könne aber nur stattfinden, wenn der Inhalt stimme. Genauere Gründe für den Ausfall des Art Masters will Berthod nicht nennen. Eine Schwäche des Anlasses habe aber schon früher in der späten Kommunikation der Programminhalte gelegen. Diese sei aber erforderlich, um das Art Masters touristisch vermarkten zu können. «Ich bin gespannt, wie das neue Konzept aussehen wird. Monty Shadow hat viele gute Ideen, zudem verfügt er über ein grosses Netzwerk. Nur in der zielge-

richteten Detailplanung müsste noch eine Verbesserung stattfinden».

In den letzten Jahren sorgte das St. Moritz Art Masters für vereinzelte Negativ-Schlagzeilen, dies wegen unbezahlter Rechnungen und einem Konkursverfahren. Im Vergleich zu früher gab es weniger Ausstellungsobjekte unter freiem Himmel mit Bezug zur Region als noch in den Anfangsjahren. Auch die Führungen, die bei Einheimischen und Unsachverständigen in punkto zeitgenössischer Kunst sehr beliebt gewesen waren, fielen weg.

Solidarmitbürgerschaft steht im Zentrum

Samedan Die Stimmberechtigten von Samedan sind am Donnerstag, 22. August, um 20.00 Uhr, zu einer Gemeindeversammlung in den Gemeindefestsaal eingeladen. Neben dem Traktandum Varia befasst sich die Versammlung ausschliesslich mit der Beschlussfassung über die Gewährung einer Solidarmitbürgerschaft der sogenannten Untertiergemeinden Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz und S-chanf, zu Gunsten der Promulins AG.

Laut Verteilungsschlüssel muss Samedan die Solidarmitbürgerschaft von maximal 53,5 Millionen Franken mit 26,17 Prozent, also rund 14,5 Millionen Franken mittragen. Als Standortgemeinde des geplanten Um- und Ergänzungsbau des Alters- und Pflegeheims trägt Samedan den höchsten Anteil an der Mitbürgerschaft. Die Promulins AG ist gemäss Statuten verantwortlich für Erstellung und Unterhalt der Gebäulichkeiten für das Pflegeheim Promulins und ist, um Kredite zur Finanzierung des Projekts aufnehmen zu können, auf Beiträge oder Bürgschaften der Gemeinden angewiesen. Noch diesen Herbst sollen die Abstimmungen zur Solidarmitbürgerschaft in den einzelnen Gemeinden erfolgen und, die Zustimmung der Untertiergemeinden vorausgesetzt, die Baubewilligung eingereicht werden. Der Baubeginn könnte im Frühjahr 2020 erfolgen. (jd)



LARET-MARKT

Bunte Marktstimmung mit Live-Musik, Essen und Trinken unter freiem Himmel!

Programm
Donnerstag, 22. August 2019, 17.00-22.00 Uhr

Der legendäre Sommer-Treff für Einheimische und Gäste in den Gassen des Dorfteils Laret und entlang der Via Maistra bis zum Hotel Müller. Auf der Flaniermeile erwarten Sie Marktstände mit einheimischen Produkten, Kleidern, Schmuck und vielen weiteren Angeboten. In den Festwirtschaften und an den Essständen ist von Grilladen über einheimische Spezialitäten bis zu Süßigkeiten fast alles erhältlich. Zudem bleiben diverse Geschäfte entlang der Via Maistra während den Laret Märkten zum Abendverkauf für Sie offen! Geniessen Sie diesen Donnerstag den letzten Laret-Markt im Sommer 2019.

Kinder-Karussell
und weitere Attraktionen- ein Riesenspass für alle Kinder!
Ab 17.00 Uhr auf dem Vorplatz des Kongress- und Kulturzentrums.

Musikalische Unterhaltung während dem letzten Laret Markt erwartet Sie an den folgenden Standorten.

Konzert mit «Beppe Martinelli»
Beim Kongress- und Kulturzentrum

Konzert mit «Würms & Frei»
Beim Grand Hotel Kronenhof

Konzert mit «Whole Lotta DC»
Im Pitschna Scena (ab 22.30 Uhr)

Das OK Laret-Markt freut sich auf Ihren Besuch.

Daten Laret-Markt 2020: 25. Juni, 9. & 23. Juli, 6. & 20. August

OK Laret-Märkte Pontresina · Postfach 119 · 7504 Pontresina · info@laretmarkt.ch

Grevas Alvas, Sils i.E./Segl
Zu verkaufen
Maiensäss
Kaufpreis nach Absprache.
Anfragen bitte an:
Chiffre A37106
Gammeter Media AG, Werbeamarkt
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Das Richtige tun

Wenn Armut heimatlos macht

Wir schützen Menschen auf der Flucht

Ihre Spende hilft

Jetzt per SMS helfen und 10 Franken spenden: «ARMUT 10» an 227

CARITAS

engadiner-sommerlauf.ch

ENGADINER SOMMERLAUF

#wirsindsommerlauf

40 JAHRE

Grazcha fich! Vielen Dank!

AN ALLE, DIE DEN 40. ENGADINER SOMMERLAUF ZU DEM GEMACHT HABEN WAS ER IST: EIN UNVERGESSLICHES LAUFERLEBNIS.

Wir sehen uns wieder: spätestens am 16. August 2020!

Presenting Sponsor: coop, Hauptonsoren: Pontresina, Engadinmobil, Engadin

www.engadinerpost.ch
aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

«WASSERADERN»
«ELEKTROSMOG»

- Fachkompetenz
- 38-jg. Erfahrung!
- Beste Referenzen

FACHSTELLE FÜR
GEOBIOLOGIE
7203 TRIMMIS
079 708 87 02

SUVRETTA HOUSE
ST. MORITZ

SUVRETTA ART WEEK «THE NATURAL LANDSCAPE»

25. August bis 31. August 2019

Entdecken Sie unter Anleitung der international bekannten Malerin und Kunstdozentin Nicki Heenan Ihr künstlerisches Talent. Die Zeichen- lektionen (für ungeübte wie auch erfahrene Maler) finden unter freiem Himmel statt und basieren auf der Verwendung von Wasser- und Acrylfarben.

CHF 100.– pro Person
1 Tag Zeichenunterricht inklusive Leihmaterial.

Für Ihre Reservation:
+41 (0)81 836 36 36
info@suvrettahouse.ch
www.suvrettahouse.ch

CH-7500 ST. MORITZ
TELEFON +41 (0)81 836 36 36
INFO@SUVRETTAHOUSE.CH
WWW.SUVRETTAHOUSE.CH

Dorffest St. Moritz

Der Handels- und Gewerbeverein St. Moritz dankt den Sponsoren

A. Freund Holzbau GmbH	Käslin Getränke AG
Bucherer AG	Koller Elektro AG
Bus & Service AG/Engadin Bus	Latesta AG
Cashmere House Lamm	Malerei Weidmann AG
D. Martinelli AG	Malloth AG
der elektriker Rätö Camenisch AG	Martin Conrad Transport AG
Die Mobiliar, Generalagentur St. Moritz	Michael Pfäffli AG
Dorfverein St. Moritz	Mittner Engineering AG
Ender Sport	Mountain Flair GmbH
Engadin REM AG	Nicol. Hartmann & Cie. AG
Fulvio Chiavi Architektur AG	Pomatti AG
Gammeter Media AG	Rudolf Eichholzer AG
Gemeinde St. Moritz Sports und Events	Snowsports St. Moritz AG
Graubündner Kantonalbank	soundvisionhouse
Hauser Confiserie & KIBE	St. Moritz Energie
Heuberger Metzgerei	Staub Ofenbau AG
Hinzer Architektur AG	Thomas J. Meile, Rechtsanwalt
Hotel Crystal	UBS Switzerland AG
Hotel Languard	Waldhaus am See AG
Hotel Monopol	

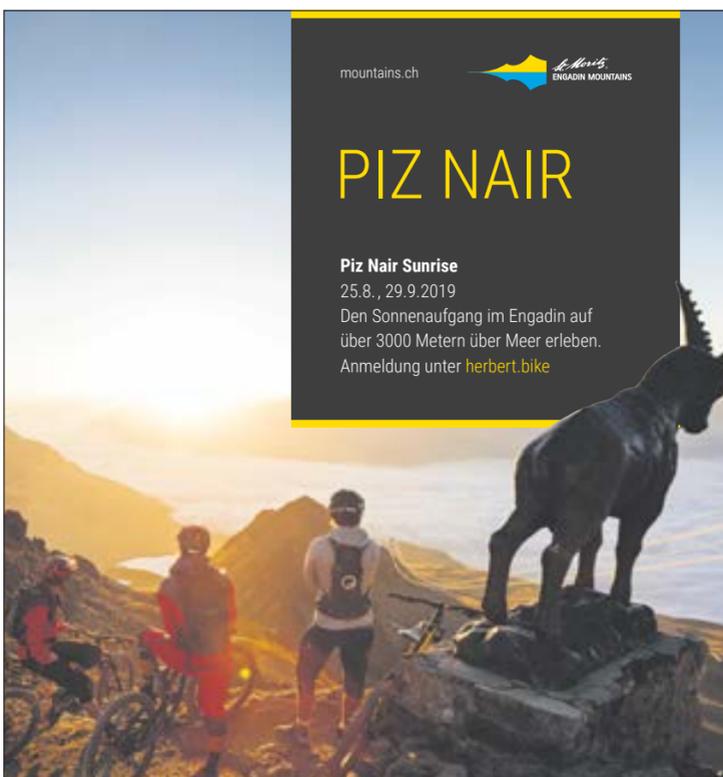
sowie allen Helferinnen und Helfern, Besucherinnen und Besuchern und freut sich, dank ihrer Unterstützung auf ein erfolgreiches Dorffest 2019 zurückblicken zu dürfen.

mountains.ch

ENGADIN MOUNTAINS

PIZ NAIR

Piz Nair Sunrise
25.8., 29.9.2019
Den Sonnenaufgang im Engadin auf über 3000 Metern über Meer erleben.
Anmeldung unter [herbert.bike](#)



Die mobile Prüfstation der TCS Sektion Zürich in Graubünden!

Sektion Graubünden

Für TCS-Mitglieder reduzierte **PREISE!**

FAHRZEUGKONTROLLEN 2019

Scuol Plazza da la Staziun	Mo, 19. – Mi, 21. August
Montag, 19. August	15:00–17:00
Dienstag, 20. August	08:00–11:45 13:15–17:00
Mittwoch, 21. August	08:00–11:45
Celerina Parkplatz Bergbahnen	Do, 22. – Sa, 24. August
Donnerstag, 22. August	08:00–11:45 13:15–17:00
Freitag, 23. August	08:00–11:45 13:15–17:00
Samstag, 24. August	08:00–11:45

WICHTIG für beide Tests:
Teilnahme nur möglich mit **Voranmeldung!**



Anmeldung und weitere Informationen:
Tel. 058 827 17 17
verkehrssicherheit@tcs.ch
tcsgr.ch

Tests:	KOSTEN für	
	TCS-Mitglieder	Nichtmitglieder
• TCS-Sicherheitstest	CHF 20.00	CHF 80.00
• TCS-Occasionstest	CHF 150.00	CHF 240.00

«Es braucht im Oberengadin ein radikaleres Denken»

Der E-Bike-Boom kommt aus den Städten in die Alpen. Auch das Oberengadin muss sich auf das Phänomen einlassen. Der Planer Darco Cazin sucht Lösungen.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Wo steht man aktuell in der Umsetzung des Oberengadiner Mountainbike-Masterplans?

Darco Cazin*: Was man 2014 erarbeitet und entschieden hat, befindet sich in der Umsetzung. Jetzt im August 2019 stehen wir etwa in der Mitte.

Die E-Mobilität im Mountainbike Bereich hat sich rasant entwickelt. Ist der Masterplan aus dem Jahre 2014 noch gültig oder braucht es Korrekturen?

Es braucht sicher Anpassungen. Denn vor fünf Jahren war die Velowelt noch eine andere. Mit den E-Bikes kann man jetzt plötzlich Orte auch im steilen Gelände erreichen, die früher nicht befahrbar waren. Durch das E-Mountainbike erhöhen sich zudem die Frequenzen auf den Wegen und Trails, auch im anspruchsvollen Bereich, beispielsweise rund um den Piz Padella. Wir beobachten ein weiteres Phänomen: Vor allem im Talboden des Oberengadins, aber auch in den Seitentälern wie dem Val Roseg, Val Morteratsch oder dem Val Fex sind immer mehr Leute mit dem Bike unterwegs. Hier wird sich der Frequenzdruck noch verstärken, weil man das E-Bike einfach als Ausflugs-mobilität nutzt. Für Distanzen, die man früher noch mit dem Auto, der Kutsche oder zu Fuss zurücklegte, steigen die Leute vermehrt auf das E-Bike.

Beobachten wir hier ein Revival des Velos, so wie es das früher schon gab, als Ende 1980er Jahre die ersten Mountainbikes auf den Markt kamen?

Richtig. Und das E-Mountain-Bike ist ein starker Beschleuniger in dieser ganzen Bewegung.

Zum Dauerthema Konflikt zwischen Wanderern und Bikern. Bis jetzt hat man im Oberengadin auf die Rücksichtnahme zwischen Nutzern gleicher Wege gesetzt. Das scheint vielfach zu funktionieren, manchmal aber nicht. Wo drängt sich eine Entflechtung oder die Einführung regulierender Massnahmen auf?

Überall dort, wo das Verkehrsaufkommen massiv zugenommen hat.

Wo sind die aktuellen Hot Spots?

Die sind sicher entlang der Seen, direkt am Wasser. Aber auch das Naherholungsgebiet Stazerwald und eben die Seitentäler. Hier muss man an neue Lösungen denken, die vor fünf Jahren noch niemand auf dem Radar hatte, einfach, weil niemand auf diesen E-Boom gefasst war.

Welche Massnahmen drängen sich konkret wo auf?

Eine Entflechtung im Stazerwald kann sicher zum grössten Teil auf der bestehenden Infrastruktur umgesetzt werden. Der Stazerwald ist voller Wege. Dort müsste man vielleicht definieren, wer fährt wo durch. Zum Teil wird dies bereits gemacht. Man hat bereits damit begonnen, im Sommer zu gewissen Abschnitten für die Biker Alternativen zu empfehlen, das gilt für die Hochsaison. Auch in den Herbstferien könnte eine solche Regulierung stattfinden.

Es gibt aber auch noch andere Methoden zur Regulierung der Verkehrsströme ...

...grundsätzlich kann eine Entflechtung auf verschiedenen Ebenen stattfinden. Beispielsweise auf organisatorische Art. Die Muottas Muragl Bahn transportiert keine Velos. Auf den Corvatsch kann man mit dem Velo nur



Wie können sich Biker und Wanderer kreuzen, ohne sich ins Gehege zu kommen? Darco Cazin befasst sich fast täglich mit dieser Frage.

Foto: André Kirberg

mit dem ersten oder dem letzten Bähnli. Hingegen findet ein gut organisierter Bergbahn-Bike-Transport auf Corviglia hinauf statt. Neben der organisatorischen Entflechtung gibt es auch die zeitliche Entflechtung: Nur früh am Morgen oder abends spät oder über eine ganze Saison gewisse Wege für die Biker freigeben oder sperren. Das wird im Stazerwald bereits gemacht und funktioniert. Auch weil dies klar signalisiert und sauber kommuniziert wird. Eine Empfehlung, die funktioniert. Drittens kann man auch die infrastrukturelle Entflechtung erwägen: Wege für Biker einerseits, Wege für Wanderer andererseits. Dies wurde teilweise auf der Strecke Bernina-Morteratsch umgesetzt, grösstenteils auf bestehenden Wegen. Oft geht es ja auf einfache Art.

Wie sieht es im Val Roseg aus?

Wir sind am evaluieren, wie man das machen könnte. Im Val Roseg wird der Zufahrtsweg von allen genutzt, von Kutschen, Hotelbussen, Velofahrern. Rechts davon führt der Wanderweg durch, der ist für Biker verboten. Aber das Verkehrsaufkommen auf der Zufahrtsstrasse hat stark zugenommen und schafft Probleme. Da es aber auf der anderen Talseite, der ortografisch linken, einen alten Wanderweg gibt, könnte man diesen für Mountainbiker herrichten, nicht als eigentlichen Bike-Trail, aber für Durchschnittsvelofahrer wie Familienausflügler. Das ist was anderes als ein Weg auf den Piz Nair.

Konflikte zwischen Spaziergängern und Velofahrern, zwischen Bergwanderern und Mountainbikern. Wie problematisch sind diese Konflikte wirklich?

Die meisten Konfliktsituationen gibt es da, wo eine hohe Geschwindigkeitsdifferenz zwischen den Nutzern besteht. Auf Wegen, wo die Velofahrer relativ langsam unterwegs sind und

Rücksicht auf die Wanderer nehmen, haben wir viel weniger Reibungspunkte, einfach weil man sich früh genug sieht und bei Bedarf schneller abbremsen oder ausweichen kann. Im Übrigen möchte ich an dieser Stelle daran erinnern, dass der Biker auch auf einem Wanderweg an das Strassenverkehrsgesetz gebunden ist. Er muss auf halbe Sichtdistanz anhalten können. Mit anderen Worten: Ich kann als Biker nicht einfach mit vollem Tempo um eine unübersichtliche Kurve rasen.

Braucht es bald Geschwindigkeitsbegrenzungen, wie auf Strassen?

Nein, ich halte nicht viel von Tempotafeln, aber man probiert, die Wege derart herzurichten und zu unterhalten, dass man auch die Geschwindigkeit reguliert. Also über technische Eingriffe und Linienführungen. Das ist nicht nur wegen Konflikten wichtig, sondern wegen der Erosion oder der Bremswirkung.

Es gibt aber auch diejenigen Trails, auf denen runter wie hochgefahren wird. Auf denen scheint es zu Konflikten zwischen Bikern gekommen zu sein.

Das ist eine neue Problematik: Über das Hochfahren hat man sich 2014 noch nicht unterhalten. Ich denke auf den Flowtrails, wo hohe Tempi gefahren werden, macht eine Trennung Sinn. Im Morteratschtal hat man bereits getrennt auf einem kleinen Abschnitt. Man ist aber dran, komplett zu entflechten. Eine alte Forststrasse wurde im unteren Bereich zurückgebaut zum Bikeweg, während man für die Wanderer einen neuen Weg baut. Das ist in diesem Fall die bessere Lösung.

Ein weiterer Brennpunkt im Talboden ist die Seeuferpromenade von St. Moritz, wo in der Hochsaison besonders viele unterschiedliche Nutzer unterwegs sind und es gerade auf Höhe Segelzentrum oft zu brenzligen Situationen kommt.

In die dortige Planung war ich nicht involviert. Aber es ist bekannt, dass diese Promenade häufig überfüllt ist. An ihr lässt sich ein grundsätzliches Problem dingfest machen, es ist ein Thema, das wir überall dort, wo wir in eine Planung involviert sind, sehen: Wir kommen vom Mountainbike her und vom Wanderer. Aber diese Optik greift zu kurz. Denn die wachsende E-Mobilität kommt aus den Städten zu uns hoch. Dort erlebt das Velo seit einiger Zeit einen Boom, weil viele Leute die Nase voll haben von verstopften Strassen und Staus und aufs Velo umgestiegen sind. Für ihre Einkäufe, für den Weg ins Büro oder in die Schule. Und durch das E-Bike sind noch mehr Leute umgesattelt. Diese neue Gewohnheit, sich fortzubewegen, streifen die Leute nicht einfach ab, wenn sie zu uns in die Ferien fahren. Und so füllen sich auch die touristischen Ortschaften im Alpenraum mit E-Bikern.

Was aber nicht ohne Folgen für die Verkehrsplanung bleiben dürfte, vor allem nicht, wenn dieser Trend anhält...

...und er wird anhalten. In den grössten Städten hat man bereits damit begonnen, neue Schwerpunkte in der Verkehrsplanung zu setzen. Auch die Seepromenade von St. Moritz wirft die zentrale Frage auf: Wo passt hier das Velo rein? Der Langsamverkehr wird in den Städten zusehends prioritär behandelt – zuungunsten des Autoverkehrs. Es findet also eine andere Prioritäten-setzung statt.

Es hat den Anschein, dass der E-Bike-Boom Planer und Politiker von links wie von rechts überholt. Ist es da nicht ratsam, zwischen Sofortmassnahmen und mittelfristig bis längerfristig umsetzbaren Massnahmen zu unterscheiden?

Das sehe ich auch so. Besonders in den Städten wird das bereits gemacht. Auch meine Firma Allegra Tourismus ist immer mehr in Nutzungsplanungen in-

volviert, welche nicht nur Mountainbike-/Wanderer-Planungen sind. Uns hat diese Mobility-Bewegung automatisch mitgenommen. Und wir stellen uns dauernd Fragen wie: Was passiert mit einem Ort, wenn immer mehr Velofahrer unterwegs sind? Muss dieser autofrei werden? Braucht es Velowege? Auch Tourismusorte müssen sich jetzt solchen Fragen stellen. Es braucht im Oberengadin, wie in vielen Alpendedestinationen, ein radikaleres Denken. Wahrscheinlich müssen wir bei der Verkehrsplanung zuallererst an die Fussgänger und Velofahrer denken – vor dem Auto! In den Städten ist dieses Denken und Diskutieren bereits salonfähig. Bei uns hier oben in der Peripherie noch nicht.

Warum nicht?

Weil es hier bedeuten würde, nicht nur dem Auto Platz wegzunehmen, sondern auch mal einen Streifen Forstland, einen Streifen Agrargebiet, einen Streifen geschützte Landschaft. Wir sind noch nicht so weit wie in den Städten. Aber es gibt sie bereits, die hoch touristischen Gebiete, die handeln. Ein Beispiel hierfür ist das Ötztal. Dort hat man die Verkehrsströme gemessen und festgestellt, dass zwei Drittel des Verkehrs hausgemacht ist, also von Einheimischen stammt. Also hat man einen Radweg durchs Tal gebaut, über 50 Kilometer lang und überlegt sich, wie man die Einheimischen weg vom Auto und hin aufs Velo bringt. Oder anders gesagt: Dort ist man zur Einsicht gelangt, dass vielleicht nicht die Umfahrungsstrasse ein Ansatz zur Lösung des Verkehrsproblems ist, aber der Veloweg: Viel gesünder und viel günstiger dazu. Alle kurzen Distanzen kann man den Leuten mit einem E-Bike zumuten. Auch in Tourismusdestinationen. Im Südtirol sind sie übrigens ebenfalls dran, neue Strategien und Konzepte zu erarbeiten.

Das bedeutet im Wesentlichen einen Mentalitätswandel zu induzieren und zu vollziehen.

Langfristig müssen wir noch radikaler noch mehr investieren, weil uns diese Bewegung jetzt überholt. Da sind alle gefragt. Es geht um einen alternativen Lebensraum, wo wir anders unterwegs sind. Das ist ein grosser Gedanke. Auf's Engadin gemünzt und wenn man sich mal von St. Moritz löst, kämen da zum Beispiel folgende Fragen aufs Tapet: Müsste Pontresina nicht autofrei werden? Wäre es nicht an der Zeit, den Zuozer Dorfplatz zur Fussgängerzone zu erklären – ohne Fahrzeugverkehr?

Der Mentalitätswandel braucht Zeit. Was ist kurzfristig zu machen?

Zeitlich begrenzte Entflechtungen einführen. Und weiterhin auf gegenseitige Rücksichtnahme setzen und Sensibilisierungskampagnen durchführen, wie dies der Kanton Graubünden tut: Vom Velo-Glöckli-Verteilen über Verhaltenskodex definieren bis zur Lancierung von Online-Kampagne. Dies alles mit Bündner Humor aufgemischt. Nur so können wir uns in Graubünden die Freiheit, die wir noch haben, bewahren. Anderswo setzt man auf Verbote. Mittelfristig sind technische Massnahmen an Wegen umzusetzen und die Angebotsgestaltung anzupassen, über positive Angebot. So kann man die Gästeströme lenken. Und längerfristig ist die Infrastrukturplanung so anzupassen, dass Störungen aller Art oder sogar Unfälle vermieden werden können.

* Darco Cazin (1977) ist Gründer und Miteigentümer der Firma Allegra Tourismus, baut Trails und berät Destinationen zum Thema Mountainbike. Er hat den Bike Masterplan für das Oberengadin entwickelt. Cazin ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und drei Kindern in Pontresina. Er hat in Zürich und Barcelona studiert (MA in Ökonomie).

Die Aussenpolitik vermitteln

«Meet the Ambassadors» heisst das Projekt des EDA, mit dem Botschafter sowie jüngere Diplomaten bis zum 6. September durch die Kantone reisen. Mit dem Projekt «bi de Lüt» soll die schweizerische Aussenpolitik vermittelt werden.

Erste von den insgesamt elf Stationen schweizweit war am Montag Nachmittag das Hochalpine Institut in Ftan (HIF). Aita Pult, selbst von 1997 bis 2003 am Institut Schülerin, Tim Enderlin, ebenso Ehemaliger vom HIF und Chasper Sarott, aus Sent stellten den Schülerinnen und Schülern in Ftan die Arbeit des EDA und die eines Botschafters vor. Der vierte Bündner, Daniel Cavegn, steckte jedoch noch zwischen dem Sudan und Ftan fest, entschuldigte Pult den fehlenden Kollegen aus Chur.

«Wer ist aktuell Präsident des Bundesrates?» fragte Sarott, der seit 2017 in Warschau in Polen basiert ist, die Schüler. «Wer ist Aussenminister?» Die richtigen Antworten brauchten einen Moment. Aita Pult drehte den Spieß dann um. «Wer zuerst eine Frage stellt, bekommt eine Belohnung», animierte sie die jungen Anwesenden. 5800 Mitarbeitende hat das EDA in 166 Amtsvertretungen, zu denen auch die Botschaften zählen. Von Tim Enderlin, er machte vor 33 Jahren seinen Abschluss in Ftan, wollte ein Schüler wissen, was es mit der diplomatischen Immunität auf sich habe. «Viele denken natürlich

wir könnten uns als Botschafter alles erlauben», so Enderlin. «Das Wiener Übereinkommen regelt den Rahmen dafür aber ganz klar.» So seien Diplomaten beispielsweise von der Steuer in dem jeweiligen Gastland befreit. Ebenso ist es kaum bis gar nicht möglich sie vor Gericht zu stellen. «Die Aufgabe muss ohne Druck des Empfangstaates durchgeführt werden können», erklärte Enderlin weiter. Verkehrsbussen müssten er und seine Kolleginnen

dann aber schon zahlen, fügt er mit einem Schmunzeln hinzu, was allerdings zu etwas Enttäuschung bei den Schülern führte.

Abschliessend wollte Beat Sommer, Direktor vom HIF wissen, was die Engadiner in die Welt hinauszog. «Bei mir was es klar die Zeit am HIF», antwortete Pult als Erste. «Mitschülerinnen und Schüler aus Russland, China und Deutschland waren da prägend.» Bei Chasper Sarott hingegen war unter an-

derem das Auslandsstudium in Berlin mitverantwortlich. Und Enderlin schnupperte auch am HIF zum ersten mal «internationale Luft». Als Botschafter müsse die eigene Meinung oftmals im Hintergrund bleiben, wie zum Beispiel beim Thema Rüstung, so Enderlin. Dann gehe es um die Meinung des Bundes und um die Vertretung dieser Haltung. «Im Ausland werdet ihr automatisch alle zum Botschafter», sagte Enderlin. (skr)



Aita Pult ist eine der Botschafterinnen, die den Schülern die Aussenpolitik erklärt. Pult ging selber in Ftan zur Schule.

Foto: Mayk Wendt

Engadinerin im Kids Cup Final

Leichtathletik Der alljährlich stattfindende UBS Kids Cup (60 Meter Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf) geht in die Schlussphase. In regionalen und kantonalen Ausscheidungen haben sich die Besten für den Finaltag vom Samstag, 31. August, qualifiziert. Zwei Tage nach der Weltklasse messen sich die talentiertesten jungen Schweizerinnen und Schweizer im Letzigrund-Stadion in Zürich. Wie schon in früheren Jahren konnte sich auch diesmal eine junge Engadinerin für diesen Tag qualifizieren. Lynn Preisig von der Jugi Samedan erreichte mit Jahrgang 2011 bei der kantonalen Ausscheidung in Landquart den ersten Platz. Sie erkämpfte sich dabei 684 Punkte: Sie lief die 60 Meter in 10,96 Sekunden, sprang 2,82 Meter weit und warf den Ball 16,04 Meter weit. (skr)

Veranstaltung

4. Musiktage Chesa Planta

Samedan Nach dem grossen Erfolg der ersten drei Chesa-Planta-Musiktage findet am kommenden Samstag, ab 16.30 Uhr, und am Sonntag, 25. August, ab 10.30 Uhr, der 4. Chesa-Planta-Musiktag unter der künstlerischen Leitung von Fabio di Casola statt. Junge, hochbegabte Musiker, alle Studenten oder Absolventen aus den Meisterklassen der Zürcher Hochschule der Künste, treten in den historischen Räumen der Chesa Planta in Samedan auf. In lockerer und ungezwungener Atmosphäre werden in diesem Jahr Werke für Horn, Oboe, Klarinette, Violine, Bratsche, Violoncello und Klavier aus vier Jahrhunderten aufgeführt. Es erklingen kürzere Werke für Solo-Instrumente sowie Duo- und Trio-Formationen von Händel, Bach, Telemann, van Beethoven und anderen. In den Konzertpausen stehen die jungen Musiker zu Gespräch und Erfahrungsaustausch zur Verfügung. Ein Apéro reiche steht an beiden Tagen bereit. Die Fundaziun de Planta, der Verein der Freunde der Chesa Planta und das Musikdepartement der Zürcher Hochschule der Künste, möchten jungen, talentierten Musikern vor und nach ihrem Konzert-Diplom ein Engagement ermöglichen und klassische Musik ausserhalb des Konzertsaaes einem erweiterten Publikum anbieten. Dazu bietet die Chesa Planta ein ganz besonderes Ambiente. Die Veranstaltung wird durch die G. und H. Kuck-Stiftung für Musik und Kultur ermöglicht. (Einges.)

Drei neue Stahlbrücken im Oberengadin

Im Oberengadin sind drei bauähnliche Stahlbrücken in die Jahre gekommen und müssen deshalb erneuert werden. Die RhB hat dazu einen Projektwettbewerb durchgeführt. Das Gewinnerteam kommt aus Chur.

Die Innbrücke Samedan, die Binnenkanalbrücke Samedan sowie die Flazbachbrücke bei Punt Muragl der Rhätischen Bahn (RhB) sind drei bauähnliche Stahlbrücken, die zwischen 90 und 110 Jahre alt sind. Sie bestehen aus stählernen Trogbauwerken mit

seitlichen Fachwerkträgern und offener Fahrbahn und haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Für den Ersatz dieser drei Brücken hat die RhB einen selektiven, anonymen Projektwettbewerb durchgeführt. Im Wettbewerb integriert wurden auch eine Weg- und eine Loipenunterführung. Die neun anlässlich des Wettbewerbs eingereichten Projekte werden derzeit an der HTW in Chur ausgestellt. Gemäss einer Medienmitteilung ist das Siegerprojekt ein wirtschaftlich günstiges Projekt und fügt sich zurückhaltend in die Umgebung ein. Es wurde durch die Ingenieurgemeinschaft Casutt Wyrtsch Zwicky AG/Chitvanni + Wille GmbH, Chur,

ausgearbeitet und trägt den Titel «Lingia cotschna».

Die Bahnlinie von Samedan nach Pontresina ist Bestandteil des Unesco Welterbes «Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina». Auf dieser Geraden entstanden Kunstbauten, die eine bedeutende Innovation der technischen Entwicklung des frühen 20. Jahrhunderts widerspiegeln. Mit den Ersatzneubauten auf diesem Abschnitt in der Kernzone des Unesco Welterbes sollten deshalb wiederum Bauwerke von aktuell hoher technischer und architektonischer Qualität mit einer sehr guten Einbindung in die Landschaft entstehen. «Das Gewinnerprojekt «Lingia cotschna» ist ein zeitgemässer Ein-

griff in etwas, was vorher dagewesen ist. Die zweckmässigen Brücken mit pragmatischen Ansätzen sind wohlgestaltet und entsprechen so dem Wesenszug der RhB», sagt Karl Baumann, Leiter Kunstbauten der RhB. «Lingia cotschna» kostet rund sechs Millionen Schweizer Franken und deren Ausführung ist für die Jahre 2021 bis 2022 vorgesehen.

Die Ausstellung zu den neun eingegangenen Projekten kann in der Aula der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) an der Pulvermühlstrasse 57 in Chur vom 20. bis 30. August, von Montag bis Freitag, 8.00 bis 19.00 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei. (pd)

Anzeige

**DANKE
AN ALLE
SPONSOREN**

www.fussballcamp-celerina.ch/sponsoren



Per üna collavuraziun perdüraivla

La dmura d'attempats Chasa Puntota a Scuol ha drivi sias portas davo duos ons cun renovaziuns ed adattamaints. Ils visitaduors han pudü s'atschertar da la lavur prestada pel bön dals attempats.

Ils abitants da la Chasa Puntota han passatà duos ons cun blers müdamaints e pon uossa s'allegrar d'üna sporta reuschida ed allegraivla. Eir pels respunsabels sun stats ils ultims duos ons cumbinats cun blera lavur. «Quai ha cumanzà fingià bler plü bod culla planisaziun ed uossa eschna fich cuntaints da pudair preschentar ün resultat chi fa plaschair.

Eir la collavuraziun cun architects e mansterans nun ha mai dat problems», ha declerà Ursina Mengiardi, la presidenta da la suprastanza dal consorzi. In seis salüd davant l'entrada da la Chasa Puntota ha ella dit cha la suprastanza e la cumischion da fabrica s'allegran da pudair surdar la Chasa Puntota renovada ad abitantas ed abitants ed a las collavuraturas e collavuratuors.

In preschentscha da Peter Peyer

Sco cha Ursina Mengiardi ha dit, han problems da plazza e d'energia sforzà la suprastanza da tour per mans avant ün pèr ons üna planisaziun cun üna sanaziun e cun adattamaints. Illa planisaziun e pro las lavuors preparatoricas han la suprastanza ed il manader da gestiun decis d'includer eir las ideas da collavuraturas e collavuratuors.

Las lavuors han be pudü gnir realisadas cun grond resguard vicendaivel da collavuratuors e dals abitants da la dmura. Il cusglier guvernativ Peter



La Chasa Puntota in seis nov vestis e Peter Peyer ed Ursina Mengiardi durant lur plets festivs.

Peyer invidà ha lodà la buna lavur ed ha ingrazchà in nom da la Regenza grischuna per l'ingeschamaint dals respunsabels: «Il fat cha tanta glied s'ha ramassada hoz sün quista plazza muossa cha la populaziun es colliada cun quista instituziun e culs servizzans chi vegnan sports. Quista chasa spordscha tuot las premissas per cha glied attempada possa giodair üna



chüra adequata.» Peyer ha fat fingià avant la part ufficiala ün gir tras las localitats ed ha lodà la reuschida da las lavurs prestadas. In vista cha chüras d'attempats varan in futur adüna plü grond'importanza es üna tala sporta salüdaivla. «L'Engiadina Bassa es in connex cun sia reticulaziun da las differentas sportas da sandà ün'exampel da gronda valur per tuot il chantun Grischun. Our da la vista dal departamaint da sandà esa evidaint ch'üna collavuraziun vicendaivla serva al bön da paziantas e paziantes», ha conclüs Peyer.

Ün sguard inavo ill'istorgia

Fingià dal 1938 es gnüda discussa da rapreschantants da la politica, economia e cultura la pussibilità da s-chaffir üna sporta per glied veglia e mangluossa. «Dal 1944 ha Anna Planta miss a disposiziun terrain per realisar il proget per tuot l'Engiadina e dal 1956 s'han drividas las portas da la Chasa Puntota cun 30 piazzas da chüra. Plü tard s'haja ingrondi la chasa sün 65 piazzas dad abitants. Dal 2005 es la Chasa Puntota gnüda recugnuschüda dal Chantun sco instituziun da fliamaint e sco dmura d'attempats. (anr/bcs)

Darcheu vita illas scoulas

In lündeschi ha cumanzà la scoula pella prüma jada per bundant 200 uffants da la prüma classa da l'Engiadina e la Val Müstair. Il prim di esa stat eir per 24 magistras e magisters giuvens.

«In tuot l'Engiadina e la Val Müstair han cumanzà her circa 200 uffants la prüma scoula», disch l'inspecter da scoula grischun Curdin Lansel, «il prim di da scoula esa stat per var 200 scolaras e scolars.» Quai sun, sco ch'el disch, plü o main listess blers uffants sco i'ls ultims ons. «Sch'eu congal cullas cifras d'avant vainch ons esa ün paet damain, ma na da maniera significanta», cuntinuescha'l. Avant duos decennis d'eira i'l territori ladin in tuot 2400 uffants, uossa esa var 2100 uffants. «Il nomer s'ha dimena redüt in Engiadina, Samignun e Val Müstair per var 300 uffants», constata l'inspecter, «ün pa damain uffants esa impustüt illas regiuns periferas, in Val Müstair, Samignun e Valsot.»

Tuot las scoulas cul PI21

Nouv pellas scoulas esa cha tuot las scoulas han da lavurar cul Plan d'instruziun 21 (PI21). «Illa novavla classa s'haja integrà consciantamaing pür quist on il PI21», declerà Curdin Lansel, «in quista classa s'haja nempe üna nova sporta per tuot ils scolars, ün nov rom chi's nomna «individualisaziun.» Pellas scoulas rumantschas significha quai quatter lecziuns l'eivna e pellas scoulas tudais-chas a San Murezzan e Samignun tschinch lecziuns l'eivna quist nov rom. «In quellas lecziuns pon ils scolars decider in che rom chi vöglian approfondir amo la materia d'imprender», disch l'inspecter da scoula, «els guardan ingio chi han amo

locas, quai po esser in matematica o illas linguas obligatorias rumantsch, tudais-ch o inglais.» Il böt es da tour davo, d'implir quistas locas per cha las scolaras e scolars sajan davo «fits» per cumanzar il giarsunadi o frequentar la scoula media.

Mincha scolara e scolar scriva durant l'ultim on üna lavur d'approfondimaint davart ün tema ch'el po tscherner svesa. «Pro quista lavur desan els avair la pussibilità da dovrar tuot quai chi han imprais daspö la tschin-chavla classa, fond adöver eir dals roms novs, medias ed informatica.»

Imprender a leger in prüma classa

Las scolaras e scolars da la prüma classa han il mez d'instruziun «Leger. E col!». «Cun quella metoda chi s'ha introdüt avant pacis ons vaina fat bunas experienzans, ils uffants imprenan svelta a leger», disch l'inspecter Curdin Lansel, «important esa cha la magistraglia infuormescha bain als genituors davart quista metoda chi'd es ün pa differenta da quella da plü bod.» Pro quista metoda vegna muossa, sco ch'el explichescha, «cun purrets da las boccos co cha'ls custabs vegnan pronunzchats.» Illas scoulas rumantschas daja ün nov mez d'instruziun, e quai pellas terzas e las ottavlas classa. I's tratta dal mez «Mediomatix» chi'd es comparu da stampa be avant duos eivnas. L'on passà d'eira cumparü il Mediomatix pellas seguondas e novavlas classa, ed ingon esa las terzas ed ottavlas. «Ellas survegnan propcha ün nov cudesch chi'd es eir interactiv.» Prossom on survegnan lura ils scolars da la quarta e settavla quist mez d'instruziun ed in duos ons esa la tschinch- e la sesavla classa. «Lura esa tras, lura han tuot las classes il nov mez Mediomatix», disch Curdin Lansel ed agiundscha ch'in territori ladin hajan eir cumanzà 24 magistras e magisters giuvens a dar scoula. (anr/fa)

Arrandschamaint

Emoziuns cun Bo Katzmann e Ronja

Scuol In gövgia, ils 22 avuost a las 20.00, ha lö ün concert dal chantadur Bo Katzmann insemel cun sia figlia Ronja i'l Bogn Engiadina Scuol. Bo Katzmann es ün dals plü cuntshaints chantadurs svizzers. El es chantadur,

actur da musical e scriptur. Seis talent ha el dat inavant a sia figlia Ronja, chi frequanta ün stüdi da musica e musical in Germania. Cun lur program «Double Emotion» intunan els chanzuns e duets in lur möd unic ed entusiastic. (protr.)



Pels 1. avuost 2020 pudains nus spordscher ill'administraziun cumünela üna

plazza da giarsunedi da commerzianta u commerziant AFQ (Profil E)

Il giarsunedi da trais ans, vario, ma eir pretensius, cumpiglia üna furmaziun fundada sül champ commerziel ed i'ls singuls sectuors specialis d'ün'administraziun cumünela. Tenor il princip da la rotaziun imprendast tü a cugnuescher tuot las partiziuns da l'administraziun cumünela (secretariat, uffizi d'abitants, impostas, uffizi da lavur, agentura SVR (AHV), administraziun da finanzas ed administraziun da fabrica). A't spetta ün temp da giarsunedi vario ed ün ambiaint da lavur captivant. Zieva il giarsunedi dispuonast tü d'ün fundamaint solid ed est bain preparol/eda per la carriera professiunela futura.

Frequaintast tü la scoula secundara, hest tü la volunted da spordscher prestaziuns e persvadast tü tres buna maniera per tratter cun umauns? Schi annunzcha't dimena tar nus! Tia candidatura scritta a maun cun charta da motivaziun, fotografia ed attestats da scoula postü tü gugent drizzer fin als **8 settember 2018** a l'administraziun cumünela da Samedan.

Ulteriuras infurmaziuns:
Claudio Prevost, actuar cumünel,
T 081 851 07 11, E-Mail: aktuar@samedan.gr.ch.

Administraziun cumünela Samedan
Claudio Prevost, actuar cumünel
Plazzet 4, CH-7503 Samedan



Scolaras e scolars da Scuol van, davo il prim avantmezdi da quist on da scoula, a giantar.

fotografia: Flurin Andry

100 onns democrats grischuns

ils 23 d'avust 2019, a las 19.30 | Plantahof, Landquart

Grond program da festa tranter auter cun:

- «100 onns democrats grischuns – da la PD via PPS a la PBD» cun **dr. Adolf Collenberg**, historicher
- «Furmar l'avegnir cun l'istorgia en il satgadoss» cun **Eveline Widmer Schlumpf**, anteriura cussegliera federala
- #anavant: Elecziuns nazionalas 2019 cun la partida dals giuvens da la PBD dal Grischun
- Usteria e divertiment cun la band da pop e rock grischuna «cross186»
- Moderaziun David Spinnler

www.bdp.info/gr

L'occurrenza è publica.
Antrada libra.



Approvar plans da zona e da fuormaziun

Val Müstair Las votantas ed ils votants dal cumün da Val Müstair sun invidads a la radunanza cumünala, la quala ha lö als 21 avuost, illa sala da gimnastica a Tschier. A partir da las 20.00 vain preschantada in quell'ocasiun la revisiun parziala da la planisaziun da zonas a regard il spazi d'auas. Il plan da zonas ed ils plans generals da fuormaziun ston in seguit gnir approvats dal suveran. Quia as tratta dals plans da zonas pel spazi d'aua da Müstair, quel per Valchava e Sta. Maria e quel per Fuldera, Lü, Lüsai e Tschier. Quai tenor la disposiziun tratta in avrigl dal 2019 da l'artichel 37a da la ledscha da planisaziun dal Chantun Grischun. Ultra da las tractandas manzunas sto il suveran eir decider a regard ün credit da 38000 francs l'on a charg dal cumün da Val Müstair per la collavuraziun culla pulizia chantunala e quella dals cumüns da Zernez e S-chanf. (mfo)

Duos novas obras cun poesia valladra

Durant ils ultims mais sun gnüts edits quatter cudeschs cun poesinas ladinas da la chasa editura da Mevina Puorger. Duos da quellas obras sun gnüdas preschantadas i'l rom da la festa da «100 ans Lia Rumantscha».

«Perche vain nus il bsögn da dir blier in pacs plets, da quintar ün'istorgia in fuorma condensada?», dumonda Mevina Puorger, fond attent chi sun gnüts edits e reedit d'incuort quatter obras cun poesias da Flurina Badel, Tina Planta-Vital, Irma Klainguti e Jessica Zuan. Per Tina Planta-Vital vain üna gronda part da l'inspiraziun per scriver our da la natüra. Il seguond cudesch da l'autura ha nom «Il blau tocca la terra» e raquinta tenor Mevina Puorger: «Ün dialog culla natüra in fuorma compacta sco poesia.» La relaziun intima culla natüra es ün element central ill'ouura da Planta-Vita, chi abita a Fuldera. Uschè quinta üna poesia d'ün lai zoppà sur Fuldera, ün'otra d'ün lai nair, ed eir figüras miticas sco la ritscha cumparan adüna darcheu i'l cudesch. Ma l'autura fa eir attent a tematicas seriusas cun talas cha tuots as ston

cunfuonder, sco cul problem dal plastic chi chaschuna dons i'l ambiant.

Gös cull'ambivalenza da plets

Eir Flurina Badel manzuna in si'ouura il plastic, o sco ch'ella nomna: «Plastikeria», ün term imprastà da Göri Klainguti. Ella s'ha laschada inspirar per quella poesia d'ün viadi illa Sahara, ingio cha Badel ha inscuntrà üna «vista infernala». Sco cha Mevina Puorger ha fat attent, giova l'autura gugent cull'ambivalenza da terms, sco chi's tratta in quist cas d'üna vista stupenda, ma eir d'üna vista apocaliptica, apunto infernala. Uschè discuorra eir Tina Planta-Vital in üna poesia dal partir – partir sco bandunar, ma eir partir sco cha seis bap partiva ampuas e frajas da god cun seis uffants. Badel, chi vain descritta da Puorger sco «randulina moderna», causa ch'ella tuorna adüna darcheu a Guarda, ha edi cun «tinnitus tropic» seis prüm cudesch da poesias. Tuots duos cudeschs pon gnir cumprats a partir da l'eivna chi vain pro la Lia Rumantscha ed in tuot las librerias chi vendan cudeschs rumantsch. (anr/sp)

Las vernissaschas dals cudeschs han lö ils 1. settember a las 11.00 illa fundaziun Nairs ed als 7 settember a las 20.15 illa Grotta da cultura a Sent.



Flurina Badel (da schneistra), Mevina Puorger e Tina Planta-Vital pro la preschantaziun dals duos cudeschs chi cumparan bainbod.

fotografia: Lia Rumantscha/Mayk Wendt

Duos vandscheders indigens pel 50avel

Linguissimo Quist an ho organiso il Forum Helveticum pella 50avela vouta sia concurrenza da scriver quadrilingua Linguissimo. Traunter ils victuors sun Sandra Koller da La Punt Chamues-ch e Daniel Bocage da Samedan. «Il böt da nossa concurrenza Linguissimo, cha nus fains daspö ün mez tschientiner, es da promover l'incletta vicendaivla da lingua e cultura da nossas quatter regiuns linguisticas in Svizra», ho dit Christine Matthey. Ella maina il Forum Helveticum chi organisescha sper la concurrenza da scriver eir inscuters plurilings, dietas tematicas ed oter pü. Matthey chi deriva da la Svizra francesca

ho discurreiu rumauntsch. Daspö l'an 2008 scrivan las partecipantas e partecipants a la concurrenza Linguissimo, scu ch'ella ho declero, duos texts in duos linguas svizas: «Il prüm ho da chefer cun lur lös da derivanza, i'l seguond text descrivan las partecipantas e partecipants lur experienzas cha'd haun fat cun linguas estras e cun plurilingueted.» In venderdi haun pudieu preleger a Zuoz quatter dals vandscheders da la concurrenza lur texts: Ils duos indigens Sandra Koller da la Punt Chamues-ch e Daniel Bocage da Samedan insembel cun Daria Joos da Cuir e Marie Christinet dal chantun Vad. (anr/fa)

Üna tribüna eir per la giuventüna



Pled pierla

Quista prümavaira ho organiso la Lia Rumantscha, in collavuraziun culla «Engadiner Post/Posta Ladina», la concurrenza da scriver rumauntsch «pled pierla» per iffaunts e giuvenils. In tuot sun entros 155 texts in quatter differentas categorias. Il tema es sto «l'an 2119 in terra rumauntscha». La premiaziun ufficiela da la concurrenza «pled pierla» ho giu lö la mited da gün a Zernez ed ils prüms trais da mincha categoria

sun gnües onuros. Ün da quels ho pudieu preleger sieu text eir in venderdi, in occasiun dal di tematic da litteratura al festival da giubileum «100 ans Lia Rumantscha». Sper ils grands autuors e poets rumauntschs, ho eir la giuventüm survgnieu üna plattform. Insembel cullas victuras da las concurrenzas da scriver illas ulteriuras regiuns rumauntschas, ho pudieu preleger Flurin Bott da S-chanf, sieu text cun sias visiuns pel futur da la lingua rumauntscha. Pel tratagnimaint musical düraunt la prelecziun a Zuoz ho pissero Roland Vögtli da Scuol, alias «Cha da fö». (nba)



Flurin Bott da S-chanf ho pudieu preleger sieu text da la concurrenza da scriver rumauntsch «pled pierla». Cull'app «EngadinOnline» as poja activar il video.

fotografia: Lia Rumantscha/Mayk Wendt

Na, ogets nu discuorran

L'autur Göri Klainguti ho preschanto sieu nov cudesch in ün discurs culla mnedra da la chasa editura rumantscha, Anita Capaul.

Il nov'ouura do il scriptur, artist, illustratur, paur e chatscheder da Samedan üna vusch ad ogets dal minchadi. Uschè per exaimpel eir ad ün dancler: «Ma nischi, tü nu crajarost dad esser il prüm e superoriginel chi scriva texts da quist gener?», dumanda quist dancler a l'autur, chi constata da nun esser sto uschè originel scu ch'el vaiva fat quint dad esser. In sequit citescha'l

traunter oter ad Artur Cafilisch e Rut Plouda, chi haun eir già publicho obras scrites our da la perspectiva dad ogets scu s-charpas e chadregias. Ch'impü hegia eir mincha magister do fingià üna vouta a sieus scolars l'incumbenza da scriver our da la perspectiva da lur buschas e cudeschs ed oters ogets, o guaffens, scu cha l'autur tils nomna eir.

Perche publichescha lura eir Klainguti ün cudesch implieu cun dialogs traunter l'autur ed ogets in fuorma da text e comics? «Eau d'he cumanzo a scriver sur da quellas robas chi'm agitan u disturban adüna darcho», declera Göri Klainguti. Cha que sajan pel solit stedas chosas chi nu faivan per

cumand u nu funcziunavan uscheja scu cha l'autur vess giu gugent. In sia pü nov'ouura tematisescha Klainguti però eir tematicas scu la digitalisaziun e la societad d'hozindi in general. Per exaimpel as dumanda Klainguti, che chi sajan tuot ogets, e perche chi's projectescha ils egens sbagls sün l'exteriur: «Es ün code ün oget? Üna clef ho la glistessa funcziun, ma quella possi tegner in maun, perder, e perfin bütter davent. Ma ün code es zuppo be in mieu tscharvè.» Il cudesch, chi ho procuru tal public per diversas risattas düraunt la prelecziun, po gnir retrat tar la Lia Rumantscha, la Chasa Editura Rumantscha (CER) obain in librerias. (anr/sp)



Göri Klainguti ho prelet a Zuoz our da sieu nov cudesch, sper el Anita Capaul, la mnedra da la Chesa Editura Rumantscha.

fotografia: Lia Rumantscha/Mayk Wendt

La Rumantschia ho festagio da vaglia

Raduond 5000 Rumauntschas e Rumauntschs haun visito dals prüms fin als 18 avuost la passa 80 occurrenz dal festival da giubileum «100 ans Lia Rumantscha» a Zuoz. Ils responsabels da la Lia Rumantschia e da la vschinauncha da Zuoz sun fich cuntaints.

NICOLO BASS

«Simplamaing cun üna festa nu's salva üna lingua», ho dit il president da la Lia Rumantschia, Johannes Flury, in dumengia in occasiun da l'occurrenza da finischun dal festival da giubileum «100 ans Lia Rumantscha». Dals prüms fin als 18 avuost haun gieu lö passa 80 occurrenz a Zuoz ed ils responsabels haun quinto raduond 5000 visitaduras e visitaduors chi haun festagio l'anniversari da 100 ans. Ün dals bgers puncts culminants es sgüra steda la rapreschantaziun dal teater «Tredeschin Retg» chi'd es gnüo adapto bel ed aposta pel giubileum. Il teater insceno cun musica e sot ho giodieu granda popularited. Causa il grand success ho organiso la Lia Rumantschia duos preschantaziuns supplementeras. Las desch rapreschantaziuns sun stedas vendidas our cumplettaing. «Ma uossa stuvains piglier cumgio da la barcha, da la piazza e da l'atmosfera da festa», ho dit Flury, «uossa cumainza la vita Ü100». Johannes Flury vuol piglier las sbrinzlas ed ils impuls da differentas occurrenz i'l avegnir ed el ho constatato cha la giubileraja saja viva e brichafat amaleda. Cha da fer fingià ün bilauntsch saia auncha memma bod: «Nus druvarons püssas sedutas per trer ün fazit definitiv.»

Nouvs impuls pel rumauntsch

Scu cha Johannes Flury ho dit, saja Zuoz steda la megldra culissa per la festa da giubileum e cha la populaziun da Zuoz hegia bivgnanto la raspada festiva cun amiaivlezza e plaschair. «Quista festa es bain gratageda», ho constatato eir il president cumünel da Zuoz Andrea Gilli. Cha'l festival da giubileum hegia do differentes impuls per la rolla da la lingua rumauntscha a Zuoz. E ch'el saja sto stut da vzair quant motive da cha la giuventüm saja pel ru-



Il festival da giubileum «100 ans Lia Rumauntscha» es ieu a fin cun üna granda festa d'anniversari cun chaunt e musica.

fotografia: Lia Rumantscha/Mayk Wendt

mauntsch. Scu cha Gilli ho infurmo, vian persunas da 36 nazions e linguas a Zuoz. Cha la vschinauncha vögla cuntinuer eir in futur cun occurrenz rumauntschas. Ma cha priorited hegia uossa l'avegnir da la piazza da scoula. «Intaunt resta il bel üertin e lura staronza decider cu invaunt», ho infurmo Andrea Gilli. Quist'infurmaziun ho fat plaschair eir al mneder operativ da la Lia Rumantschia, Martin Gabriel. El ho discurreu d'ün festival da giubileum da grand success ed el ho impromiss da vulair cuntinuer cun inscuters per la Rumauntschia.

Satisfats da las festiviteds

Grands lods ho que do per Giana Olin-da Cadonau, curatura dal program, e per Andreas Gabriel, mneder dal festi-

val da giubileum da la Lia Rumantschia, e tuot lur team. Eir el es satisfat da tuot las festiviteds a Zuoz chi sun idas a fin cun üna granda festa in sanda cun chaunt e musica per tuot ils gusts. «Nus vains investieu ouravaunt e vains finelmaing pudieu racogliar», ho quinto Andreas Gabriel cun grand plaschair. Ch'el hegia survgnieu bgeras bunas reacziuns e cha l'applaus ed ils lods sajan la nudritüra e la motivaziun per las fadias da tuot la squedra d'organisaziun. «Nus vains fat il pussibel ed uossa essans staungels e satisfats», ho dit il mneder dal festival da giubileum. Cha'l festival hegia musso cha la Rumantschia viva e cha la granda festa d'anniversari in sanda hegia persvas. L'inscuter e l'ospitalited es steda i'l center dal festival «100 ans Lia Rumantschia».

Düraunt ündesch dis tematics, chi haun rapreschanto ils differentes champs da lavur da la Lia Rumantschia ho gieu lö ün viv barat traunter las Rumauntschas ed ils Rumauntschs da tuot las regiuns ed otras cumünanzas linguistics. Da prelecziuns, referats e discussiuns sur exposiziuns e lavuratori fin ad ün pitschen turnier da ballapè e concerts cun musica e chaunt da tuot ils stils ho spüert il program da giubileum differentas attraccziuns per tuot ils gusts e tuot las eteds. «Güst eir il di da famiglia e la granda festa da 100 ans haun musso quant viva e multifara cha la Rumantschia es», ho conclus Martin Gabriel, scu mneder da gestiun da la Lia Rumantschia.

www.100onns.ch

Commentar

Cuntinuar culs inscuters

NICOLO BASS

Il bastimaint es parti. La Tribüna Gronda a Zuoz es tuornada ad esser üna sala da gymnastica. Quists dis vegnan allontanats ils ultims stizis materials dal festival da giubileum «100 ans Lia Rumantscha» a Zuoz. Aint ils cours restan las algordanzas per adüna. Ils organisatuors han fat üna buna lavur. In dumengia d'eiran els bainschi stanguels morts, els portaivan però ün «smile» cuntaint, furtünà ed impustüt eir surleivgià. Quist rierin dominaiva e gniva da cour. Als responsabels – tant da la Lia Rumantschia sco eir dal cumün da Zuoz – esa reuschi da s-chaffir dals 1. fin als 18 avuost cun bundant 80 arrandschamaints ün'atmosfera unica. Impustüt esa reuschi cun occurrenz tematics e cun dis da famiglia e da festa da rablar insembel tuot la Rumantschia da tuot las regiuns rumauntschas. E quai sun finalmaing stats – sper il teater «Tredeschin Retg» – eir ils plü bels mumaints in cumpagnia. Zuoz es stada la megldra culissa per quists mumaints impreschiunants cun üna Rumantschia unida. Quist spiert esa da conservar per l'avegnir. I gnaran nempe insacura sgüra darcheu temps plü burascus.

Da las discussiuns tematics e politicas seguran plüssas iniziativas düraunt il prossim temp. Na d'invidar per exaimpel l'impromissu dal rector dal Lyceum Alpinum a Zuoz da vulair sporscher in avegnir üna matura bilingua tudais-ch-rumantscha. Adonta da tuot quists sforzs, esa important cha'ls inscuters cuntinueschan. E quai na be quels chi existan fingià per l'elita rumantscha, dimpersè ils inscuters per tuot las rumantschas ed ils rumauntschs. Il cusglier federal Ignazio Cassis ha discorrü fingià al prim di dal festival d'ün'eivna rumantscha regulara. Perche na tour sù quist'idea? Forsa dafatta reactivar las scuntradas rumantschas e tillas implir cun ün cuntgnü captivant, e sporscher a las Rumantschas ed als Rumauntschs üna plattforma per as inscuntrar regularmaing. Lura vess nempe il giubileum da 100 ans Lia Rumantschia gnü sper las bellas algordanzas eir ün effet persistent.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

Tres 500 ans litteratura rumauntscha

Daspö l'an 2010 posseda la lingua rumauntscha ün'egna chesa editura chi publichescha texts litterars rumauntschs. In sieu referat ho manzuno Rico Valär cu cha la litteratura s'ho sviluppada fin cha que es dvanto realted.

«500 ans litteratura rumauntscha in 50 minuts», d'eira il titel dal referat, chi vaiva lö in occasiun dal 100avel giubileum da la Lia Rumantschia a Zuoz. «Il referent Rico Valär chi deriva da quist cumün es daspö ün an professor da litteratura e cultura rumauntscha a l'universited da Turich», ho dit Claudio Spescha chi ho moderato il di suot l'insaina da la litteratura. Cha que saja ün intent ter ambizius da discuorier in gnauncha ün'ura da 500 ans daspö chi vegna scrit in rumauntsch, ho dit Valär cun ün surrier, «a l'universited druversans per que ün semester inter.»

I'l temp medievul nu daiva, scu ch'el ho dit, auncha üngüns documaints

scrits, «las istorgias da saunchs, dittas, proverbis e chanzuns gnivan quintedas e mussedas a las prosomas generaziuns.» Da l'an 1649 datescha üna da las pü veglias chartas in rumauntsch: «Luci Gabriel da Glion vaiva scrit ad ün ami chi abitaiva in ün lö «vi d'la Mar» chi saja ün grand miracul da pudair scrire chartas», ho manzuno Rico Valär. Dal 1519 derivan prüms texts giuridics rumauntschs, uordens e decrets da l'Engiadina Bassa. «La litteratura rumauntscha cumainza cun guerras e dispütas», ho'l cuntinuo, «il prim text es dal 1527 la «Guerra dal chastè da Müsch» da Gian Travers da Zuoz.»

Texts stamos in differentis idioms

Da l'an 1560 ho Giachiam Bifrun lascho stamper il prim text, sia traducziun dal Nouv Testamaint. «Daspö el fin tals e-books nun hegia que do pü üngüns grands müdamaints illa stampa da cudeschs», ho constatato il professor da litteratura e cultura rumauntscha. Duos ans pü tard ho scrit Durich Chiampell in vallader ün cudesch da psalms «causa cha biers in Engiadina Bassa plandschaivan cha nu gnüa scrit in lur lin-

gua». Dal 1648 ho Luci Gabriel tradüt la Bibla in rumauntsch sursilvan. «I'l 17 e 18avel tschientiner d'eiran ils texts rumauntschs texts dad üna vart religius e da l'otra gnivan scrittas eir balladas politicas, chanzuns da liberted davart da noss eroes e cronics in rima.»

«La prüma poetessa rumauntscha»

Il prim text rumauntsch dad üna duona vaiva scrit da l'on 1749 Mengia Vieland da Scuol. «Da maniera fich poetica scriva ella da la mort da sia figlia, ella es

disperada, nu vuol però criticher la vögla dal Segner», ho dit Rico Valär. I'l 18avel tschientiner sun gnidas scrittas numerusas cronics davart il Grischun ed oters pajais. «I'l 19avel sun gniesu stamos il prim chalendar e giazettas rumauntschas, ils temas d'eiran uossa pü divers, na be religius.» Dal 1890 fin dal 1930 es sto il temp dal patriotissem e las staintas per cha'l rumauntsch gnia arcugnuschieu, per exaimpel Giacun Hasper Muoth «Stai si defenda» e Gudench Barblan culla «Chara lingua da la mam-

ma». Zieva la Seguonda Guerra Mundie-la ho üna generaziun bain scoleda, magisters, ravendas ed oters, cumanzo a tematiser da las müdedas da la societad agricula ad üna societad pluralistica: «Per nus vegls sfuondra ün muond per mâ nu tuornar plü», as legia illa Müdada cha Clà Biert ha scrit dal 1962. Da quels ans cumainzan Andri Peer, Luisa Famos e Hendri Spescha a scrire lirica rumauntscha innovativa. Innuvo vain eir il teater rumauntsch per exaimpel da Jon Semadeni o Tista Murk. «La generaziun dal 68 critica i'ls texts la societad, las autoriteds, la baselgia, scriva da l'amur e da l'erotica e cumainza as preoccuper da l'ambient e l'ecologia», ho manzuno Rico Valär, «zieva cumainza il temp dals crimis rumauntschs, da Reto Caratsch, Göri Klainguti fin Claudia Cadruvi.» Dal 1978 ho cumanzo l'Uniuon dals scriptuors rumauntschs ad edir lur revista «Litteratura». Da l'an 1990 haun Clo Duri Bezzola, Flurin Spescha e Benedetto Vigne fundo ils Dis da litteratura a Domat e da l'an 2010 es gnida fundada la Chasa Editura rumauntscha. «Que d'eira ün vegl desidero da la Rumantschia», ho conclus Rico Valär. (anr/fa)



Rico Valär ho fascino al public.

fotografia: Lia Rumantscha/Mayk Wendt



«In bocca d'luf»



Die Bündner Jagd ist auch Teil einer nachhaltigen Wildtierregulation. Hier ein Hirsch in einem Wildasyl bei La Punt Chamues-ch.

Foto: Claudio Gotsch

Vom Umgang mit unseren Schalenwildtieren

Als faszinierend aber anspruchsvoll, umschreibt der Bündner Jagdinspektor Adrian Arquint die Arbeit der Jägerinnen und Jäger für eine nachhaltige Wildtierregulation. Jagd ist demnach angewandter Natur- und Tierschutz.

Das heutige Wildtiermanagement stellt die Tierart ins Zentrum. Es umfasst neben dem Schutz des Tieres in seinem Lebensraum das Zusammenleben mit anderen Wildtieren, die Lösung von Konflikten mit weiteren Nutzern des Lebensraums, wie Förster und Landwirte, sowie die tierschutz- und artgerechte Bejagung der Wildart. Alle Massnahmen müssen optimal aufeinander abgestimmt sein.

Scheinbar einfache Rezepte scheitern oft daran, dass sie nur die Bedürfnisse des Menschen berücksichtigen und nicht die wichtigste Grundlage, nämlich die Biologie des Wildes.

Beim Rothirsch sind es die Grösse, das sehr ausgeprägte Wanderverhalten und die überdurchschnittliche Lernfähigkeit. Im Vergleich zur Gämse und zum Alpensteinbock, mit einer tiefen Nachwuchsrate von zwölf bis 16 Prozent, weisen Rothirsch und Reh, sowie auch die Wildschweine, eine Nachwuchsrate von 32 bis 36 Prozent auf. Das stellt für das Wildtiermanagement eine grosse Herausforderung dar und erfordert deshalb eine sehr konsequente Bejagung der weiblichen Tiere von Rot- und Rehwild.

Entwicklung der Wildbestände – Grundlage für die Jagdplanung

Die Frühjahrszählung beim Hirschwild konnte am 8. Mai im Oberengadin abgeschlossen werden. Es wurden insgesamt 13 298 Hirsche gezählt (im 2018 waren es 13 030). Die Hirsch- und Rehwildbestände sind regional sehr unterschiedlich, aber immer noch sehr hoch bis zu hoch. Im westlichen Teil des Kantons wurden eher weniger Hirsche gezählt, im östlichen Teil und insbesondere im vorderen Prättigau und in der Herrschaft, sowie im Churer Rheintal wurden deutlich mehr Hirsche als im Vorjahr gezählt. Auch im Engadin, Samnaun und in der Val Müstair wurden mehr Hirsche

gezählt. Der Hirschbestand im Kanton Graubünden wird aktuell immer noch auf 16 500 Tiere geschätzt.

Die Bestandsentwicklung vom Rothirsch (und auch vom Reh) hat in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen einen Aufwärtstrend gezeigt. Zusammen mit der hohen Reproduktionsrate waren insbesondere die Zunahme der Waldfläche, welche als schwer zu bejagendes Rückzugsgebiet gilt, die Intensivierung in der Landwirtschaft, die zu einer verbesserten Nahrungsgrundlage auch für den Rothirsch geführt hat, die mehrheitlich milden Winter der ver-

gangenen Jahre und auch die erschwerte Bejagbarkeit durch das veränderte Verhalten der Tiere dafür verantwortlich.

Die Bündner Jagd erfüllt eine wichtige Aufgabe

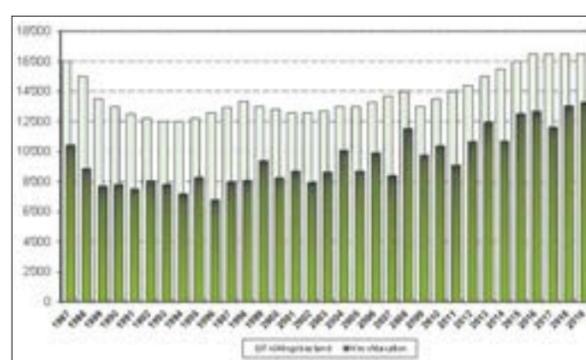
In der breiten Diskussion zu den Themenfeldern Natur- und Tierschutz taucht die Jagd bei der Bevölkerung nur sehr am Rand auf. Dabei erfüllt die Jagd gerade in diesen Bereichen eine äusserst wichtige Funktion. Ein überhöhter Wildbestand führt zusammen mit einem Minderangebot an Nahrung für jedes Einzeltier zu einer Konkurrenzsituation innerhalb der Populationen. Dies führt zu schwachen und kranken Tieren. Infolge der erleichterten Übertragung von Krankheiten wären Krankheitsausbrüche häufiger zu beobachten und die Wintersterblichkeit würde zunehmen. Auch wären Wildtiere insbesondere in strengen Wintern vermehrt in Siedlungsnähe zu beobachten und die Unfallgefahr im Bahn- und Strassenverkehr würde zunehmen. Um dies zu vermeiden, braucht es eine nachhaltige Wildtierregulation.

Die Jagd fördert gesunde Wildbestände, schafft naturnahe Strukturen in der Landschaft und trägt zur Artenvielfalt bei. Jagd ist damit auch angewandter Natur- und Tierschutz. Zudem setzen sich in Graubünden 5500 Jägerinnen und Jäger auch mit ihrer Hegearbeit nicht nur für alle jagdbaren Tiere, sondern sehr stark auch für alle Wildtiere in ihrem Lebensraum in Graubünden ein.

Für die Unterstützung der Bündner Jägerinnen und Jäger, die ihrer Leidenschaft überzeugt und mit grosser Hingabe nachgehen, möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

«In bocca d'luf» wünscht

Adrian Arquint, Vorsteher Amt für Jagd und Fischerei Graubünden



Entwicklung der Taxationsergebnisse (dunkelgrün) und die geschätzten Hirschbestände im Frühling (1987 – 2019) in Graubünden. Illustration: AJF

Artgerechte Hirschjagd – eine Königsdisziplin

Die artgerechte Regulierung des Rothirsches in der Kulturlandschaft ist für jedes Jagdsystem eine Nagelprobe. Bei deren Umsetzung kann die Bündner Patentjagd im nationalen wie im internationalen Bereich gut mithalten, auch 2019.

In keinem anderen Kanton hat die Jagd auf den Rothirsch eine über 100-jährige Tradition. In dieser Zeit haben die Bündner Jägerinnen und Jäger beinahe eine Viertel Million Hirsche erlegt und sich so viel Wissen angeeignet.

Rückkehr des Hirsches, ein wichtiger Naturschutzereignis

Noch um 1900 wurde darüber diskutiert, ob die Rückkehr des ausgerotteten Rothirsches in der Kulturlandschaft geduldet werden könne. Und schon in den 1920er-Jahren wurde im Bundesratsbericht geschrieben, dass Hirsche in Nordbünden zur Landplage geworden seien. Ab 1911 wurden Sonderabschüsse ausserhalb der Hochjagd notwendig, um Konflikte mit der Landwirtschaft zu mildern. Ein Jahr ohne Jagd, 1939 wegen der Kriegsmobilmachung, genügte, um die Probleme zu verschärfen. Ab 1940 wurde mit allen Mitteln versucht, den Hirsch im September abschliessend zu regulieren. Die Folge war, dass die Winter- und Frühlingsbestände weiter anstiegen, obwohl die Sommerbestände stagnierten und die Hochjagdstrrecken eher abnahmen. Am augenfälligsten waren die Missverhältnisse im Engadin, nicht zuletzt bedingt durch den Schweizerischen Nationalpark (SNP) als Grossraumschutzgebiet und dem Fehlen von weiteren Wildschutzgebieten ausserhalb des Nationalparks. Diese Zusammenhänge wurden im Forschungsprojekt «Proget d'ecologia» eingehend untersucht.

Ökologie und Biologie des Wildes setzen Rahmenbedingungen

Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde die Jagdplanung 1988 im Bundesjagdgesetz verankert und darauf in Graubünden für alle Wildarten umgesetzt. Beim Rothirsch wurde schon ab 1976 in einem langjährigen Prozess das heutige Zweistufenkonzept und das Wildschutzgebietenkonzept entwickelt. In jedem Jagdkonzept muss die Biologie des Wildes prominent berücksichtigt werden, wenn es erfolgreich und nachhaltig sein soll.

Der Rothirsch braucht in erster Linie Sicherheit und gute Nahrung. In Graubünden wird er deshalb vor allem mit Ruhegebieten gelenkt, im Sommer mit Wildschutzgebieten und im Winter mit Wildruhezonen. Das Netz von Wildschutzgebieten und der Schutz der führenden Tiere und deren Kälber im September, garantieren eine grossflächige Verbreitung des Hirsches und ermöglichen hohe Jagdstrecken im September.



Weil der Hirschbestand anhaltend hoch ist muss er jagdlich reguliert und regional reduziert werden.

Foto: Claudio Gotsch

Der Hirschbestand ist sehr hoch und muss jagdlich reguliert und regional reduziert werden (siehe Beitrag von Adrian Arquint). Mit den neuen Jagdbetriebsvorschriften wurden die Erfahrungen der letzten Jahre mit der Bewirtschaftung von Wildschutzgebieten, Schwerpunktbejagungen und der temporären Freigabe von Hirschspießern kantonal weiterentwickelt. An den ersten fünf Jagdtagen wurde nichts geändert, weil in dieser Zeit mehr als die Hälfte der weiblichen und männlichen Hirsche erlegt werden. Die bisherige Bewirtschaftung in den rund 70 Wildschutzgebieten wurde vereinheitlicht und auf die ganze Jagd ausgedehnt.

Als Kernstück der Neuerung werden am 7. und 8. September in 108 Wildschutzgebieten Teil- oder Totalöffnungen vorgenommen. In den

geöffneten Gebieten dürfen nicht säugende weibliche Tiere, sowie ein Spiesser unabhängig der Stangenlänge, erlegt werden (dieser ist dann im ganzen Kanton jagdbar). Der Abschuss von männlichen Tieren ist im ganzen Kanton kontingentiert, auf insgesamt einen Spiesser und einen weiteren Stier mit drei und mehr Enden.

Nach den zwei Tagen folgt die jagdfreie Woche, in der sich der Hirsch neu verteilen wird. Dies sollte nach der Wiedereröffnung der Jagd einen hohen Abschuss bewirken. Die Praxis wird zeigen, ob sich dieser Ansatz positiv auf die Hirschstrecke auswirken wird, ohne dabei die wichtigen Brunftplätze zu beeinträchtigen.

Hannes Jenny, Wildbiologe Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Anzeigen

Die Empfehlung vom Platzhirsch



HILUX - der Nr. 1 Pickup weltweit, unverwüstlich seit 1968
3 Karosserievarianten, bis zu 3,5 m² Ladefläche, bis zu 1'505 kg Nutzlast, bis zu 3'500 kg Anhängelast, Motoren mit 150 oder 170 PS. Jetzt bei uns probefahren!
Toyota Hilux bereits ab CHF 24'300.00

AUTO Pfister AG

San Bastiaan 55 - 7503 Samedan - T 081 851 05 00 - www.autopfister.ch

Laudenbacher
100% BÜNDNER SPEZIALITÄTEN

WILDFLEISCH AUS BÜNDNER JAGD!
Portioniert und vakuumiert.
Zum tiefkühlen geeignet.
JETZT RESERVIEREN 081 854 30 50

Rolf's Jägerstübl

Wir kaufen Hirsche, Reh, Gämse, Steinwild, Murmeltiere zu attraktiven Preisen.
Murmeltierfett oder Oel.
In unserem Laden in Celerina verkaufen wir Wildsalsiz in bester Qualität, Wildfleisch, Käse Holzarbeiten, Murmeltiersalbe



Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Rolf Sarbach/Eliane Huber
Bahnhofplatz
7505 Celerina
Tel. 079 211 55 55

Metzgerei Partyervice  Einheimisches Wildfleisch



Achtung Jäger: Wir kaufen einheimisches Wild

Haben Sie einheimisches Wild zu verkaufen? Die Metzgerei Plinio in Samedan ist interessiert. Zögern Sie nicht, sondern rufen Sie uns an, Tel. 081 852 13 33.

Wir kaufen Rehe, Gämsen, Hirsche (weiblich und männlich) sowie Steinböcke. Es müssen Top-Tiere sein, sauber geschossen und frisch geliefert, damit wir unserer Top-Kundschaft nur das Beste vom Besten bieten können.

Sie können das Tier liefern oder wir holen es ab. Gezahlt wird nach kantonalem Richtpreis oder je nach Zustand des Tieres. Es wird ein Waagschein in unserem Schlachtbetrieb erstellt (elektronisch).

Für Fragen steht Ihnen Herr Plinio gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen Plinio's Team

Metzgerei Plinio GmbH Tel. 081 852 13 33
Crappun 16 Fax 081 852 32 02
7503 Samedan metz@plinio.ch | www.plinio.ch



Murmeltiere gehören zu den am meist gesehenen und geliebten Tieren der Alpen. Trotzdem richten sie Schäden an, werden bejagt und können auch kulinarisch verwertet werden.

Foto: Jon Duschletta

Schwieriges Murmeltierjahr, aber nicht überall

Der schneereiche Winter und die späte Schneeschmelze haben dem Alpenmurmeltier arg zugesetzt. Weil Munggen hitzeempfindlich sind, machen ihnen auch Hitzewellen zu schaffen. Alles zusammen wirkt sich negativ auf die Populationen aus.

Jon Duschletta

Von Ende September bis Anfang April – in der Höhe auch mal bis Ende Mai – hält das Alpenmurmeltier (*Marmota marmota*) einen sechs- bis siebenmonatigen Winterschlaf. In dieser Zeit reduziert das Murmeltier seine Körperfunktionen stark, lebt einzig von den im Sommer und Herbst angefahrenen Fettreserven und unterbricht den Schlaf nur alle drei bis vier Wochen zum Absetzen von Kot und Harn in einer separaten, dem gut gepolsterten Winterbau angegliederten Kammer. Den Winterschlaf verbringen Murmeltiere in ihren bis 80 Meter langen und bis drei Meter tief gelegenen Gängen und verlieren dabei bis zu einem Drittel ihres Körpergewichts.

Eine innere Jahreszeituhr weckt die Murmeltiere schliesslich aus dem Winterschlaf. Und liegt dann, so wie in diesem Frühjahr und vorab in der Höhe noch viel Schnee, so beginnt für die Nagetiere aus der Gattung der Echten Erdhörnchen (*Marmotini*) ein eigentlicher Kampf ums Überleben. Ohne ausreichend Nahrung in Form von Wurzeln, Kräutern und Gräsern werden die Fettreserven der Step-

pentiere weiter beansprucht und ab Mitte April folgt mit der Paarungszeit und den damit verbundenen Revierkämpfen bereits eine weitere, kräftezehrende Periode, die sogenannte Bärzeit. Die Folge kann eine erhöhte Sterberate unter den Murmeltieren sein, allen voran bei Jungtieren oder geschwächten Muttertieren.

Von derartigen Problemen blieb die Murmeltierkolonie oberhalb der Gemeinde S-chanf und auch östlich davon im Gebiet Arschaidas heuer verschont. Laut Gemeindepräsident und örtlichem Wildhüter Gian Fadri Largiadèr seien hier die Bedingungen im Frühjahr ideal gewesen. Probleme verursachen die Murmeltiere in S-chanf eher, weil sie in Siedlungsnähe leben und Jungtiere, welche den Familienverbund im dritten Lebensjahr verlassen und sich ein neues, eigenes Territorium suchen müssen, «eher nicht in die Höhe abwandern, sondern sich in tieferen Lagen und oft in den dorfnahen Wiesen und Weiden ansiedeln».

So wurden zwischenzeitlich auch unterhalb der Engadinerstrasse schon einzelne Murmeltiere gesichtet. «Verursachen Murmeltiere Schäden auf landwirtschaftlich genutzten Böden, so kann die Wildhut

auch in der jagdfreien Zeit eingreifen», sagt Largiadèr, «Hauptakteur soll aber auch weiterhin die Jägerin, der Jäger bleiben». Dies birgt allerdings neuen Zündstoff wie der Wildhüter nur zu gut weiss: «Werden die pummeligen Nagetiere zu nahe am Siedlungsgebiet bejagt, so löst das starke Emotionen und Diskussionen aus.» Tierliebe steht dann im Zwist zum regulatorischen Schutz vor Schäden am Kulturland. «Gefragt ist deshalb gesunder Menschenverstand und gegenseitige Rücksichtnahme», so Gian Fadri Largiadèr.

Murmeltiere sind dem Leben in Steppen und in der Höhe angepasst und kommen in Höhenlagen von bis 2300 Metern und mehr vor. Auch trockene und heisse Sommer bekommen dem Nager deshalb nicht und haben ebenfalls Auswirkungen auf deren Fettreserven und damit auch auf den nächsten Winterschlaf. Murmeltiere gelten wissenschaftlich gesehen als «Relikt der Eiszeit», können nur in Höhenlagen überleben und haben während der Besiedlung der hochalpinen Regionen den Grossteil ihrer genetischen Vielfalt verloren. So stark, dass Alpenmurmeltiere als eines der Tiere mit der geringsten genetischen Vielfalt überhaupt gelten.

«Munggen-Pfeffer Tamangur»

Der Geologe und passionierte Jäger und Koch, Matthias Merz aus Scuol bricht, was die Zubereitung eines «Munggen-Pfeffers» betrifft, mit alten Vorurteilen: «Weil mich der Senn der Alp Tamangur einmal gebeten hatte, ihm einen «Mungga-Pfeffer» zuzubereiten, ich aber nur zwei Tage Zeit dazu hatte, habe ich einfach versucht, auf das sogenannte «Beizen» mit Gemüse in Rotwein zu verzichten, und das Fleisch wie Ragout frisch zubereiten. «Gebeizt» wurde das Fleisch ursprünglich, um es länger haltbar zu machen.»

Auch vom tagelangen Wässern des Fleisches, um den Erdgeruch zu neutralisieren, hält Merz nichts: «Murmeltiere wurden, als man sie noch aus Hunger verzehrte, nicht primär im Herbst, sondern im Frühjahr gejagt, oder sogar noch während dem Winterschlaf ausgegraben. Kein Wunder war dieses Fleisch sehr mager und roch stark nach Erde.» Murmeltiere, die während der Hochjagd im September erlegt werden, stinken laut Merz nicht, sondern duften nach frischem Heu. «Das Wässern würde deshalb den angenehmen Heugeruch neutralisieren und dem Fleisch den typischen Murmelgeruch nehmen.» Wichtig ist aber, dass Fett und Lymphdrüsen entfernt werden. Was das Fett angeht, ist Matthias Merz pragmatischer geworden: «Früher nahm ich mir auf Anraten alter Munggen-Köche die Mühe, das Fett mit einem Skalpell peinlichst genau zu entfernen. Trotzdem musste nach dem ersten Kochgang eine Fettschicht abgeschöpft werden.»

Heute macht er diese Arbeit etwas weniger perfekt und schöpft dafür nach dem ersten Kochgang etwas mehr Fett ab.

Jagdliche Vorbereitung

Murmeltier erlegen, sofort ausweiden, Darm-Fett abstreifen und dieses in der Bauchhöhle aufbewahren. Murmeltier zur Fleischreifung ein bis zwei Tage im Fell und im Kühlen abhängen lassen, dann Fell abziehen, Fett und rosa-bräunliche Lymphdrüsen im Achselhöhlenbereich sehr sauber entfernen.

Murmeltier in relativ grosse Stücke mit Knochen zerlegen (Schulter, Schenkel, Rippen, Rücken vierteln) und Zwischenmuskelfett entfernen.

Rezept «Munggen-Pfeffer» à Matthias Merz

Die Fleischstücke portionenweise kurz in einer ungefetteten, sehr heissen Bratpfanne scharf anbraten, damit das Restfett ausschwitzt. Fleisch in ein Sieb geben, Pfanne mit Küchenpapier reinigen und Vorgang mit den übrigen Portionen wiederholen. Fleisch im Sieb kurz mit sehr heissem Wasser spülen und abtropfen lassen.

Fleisch, halbierte Zwiebeln, Karotten, Selleriewürfel, Knoblauch, Pfefferkörner, ausgequetschte frische Wacholderbeeren, Lorbeerblätter und Lauch vorbereiten. Speckwürfel in einem sehr heissen Bratpfanne in Öl anbraten. Fleisch dazugeben und rund zehn Minuten anbraten,

Gemüse dazugeben und auch kurz anbraten, danach mit schwarzem gemahlenem Pfeffer, Paprika, Rosmarin, Muskatnuss und Salz würzen und mit einem schweren Rotwein ablöschen, zwei Kartoffeln klein würfeln und dazugeben (diese zerfallen beim Einkochen und binden die Sauce). Mit dem restlichen Wein und (oder) mit Rinderbrühe den Inhalt bedecken während zwei bis drei Stunden bei kleiner Hitze köcheln lassen.

Pfeffer abkühlen lassen, schwimmendes Fett mit einer Suppenkelle abschöpfen und Pfeffer einen halben Tag im Kühlen ziehen lassen. «Munggen-Pfeffer» aufkochen und nochmals eine Stunde bei niedriger Stufe einköcheln lassen, bis sich das Fleisch fast selber von den Knochen löst. Anstatt wie traditionell Schweineblut kann alternativ auch circa 150 Gramm geriebene, schwarze Schokolade dazugegeben werden. Das Gericht mit Rahm verfeinern, abschmecken und bei Bedarf mit Maisstärke etwas abbinden.

Matthias Merz serviert zu seinem «Munggen-Pfeffer» entweder selbstgemachte Spätzle oder eine gute Polenta Taragna, dazu Blaukraut und einen halben gedünsteten Apfel mit reichlich selbstgemachter Preiselbeerkonfitüre. Und wichtig: «Pfeffer sehr heiss und auf vorgewärmten Tellern servieren.»

Matthias Merz Tipp: «Pfeffer immer erst nach dem zweiten Kochgang servieren, dann ist er zarter und noch schmackhafter.» (Einges.)

Jagdmunition: Mit oder ohne Blei?

Dieser Frage müssen sich die Bündner Jägerinnen und Jäger auch heuer stellen. Noch ist die Munitionswahl freiwillig, das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden will mit einer Schussstatistik aber Grundlagen für die Einführung bleifreier Munition schaffen.



Kupfer- und Bleimunition (rechts) im Vergleich.

Foto: Claudio Gotsch

Martina Fontana

«Dieses Jahr müssen sämtliche Bündner Jägerinnen und Jäger eine Schussstatistik abliefern», sagt Robert Brunold, Präsident des Bündner Kantonalen Patentjäger Verbandes (BKPJV). Diese Statistik beinhaltet wann, wo, wie und mit welcher Munition ein Tier erlegt wurde und ist explizit auf die diesjährige Jagdsaison limitiert. «Damit will das Amt für Jagd und Fischerei herausfinden, welche

Munition tatsächlich gebraucht wird und welche Wirkung die jeweiligen Geschosse hervorrufen», ergänzt er. Tatsächlich sind beim sogenannten «Bündner Kaliber» noch eher wenig Daten zur Wirkung von bleifreier und bleihaltiger Munition vorhanden. «Viele Jäger verwenden bereits bleifreie Munition – andere hingegen sind mit der bleihaltigen Munition sehr zufrieden und sehen deshalb keinen Grund zu wechseln», so Robert Brunold. Er selber jagt bereits seit rund zehn Jahren mit bleifreier Munition und hat, wie er sagt, bisher keine nennenswerten negativen Erfahrungen gemacht.

Fokus auf der «Wirkung» der Munition

Gemäss Robert Brunold wolle das zuständige Amt für Jagd und Fischerei Graubünden nicht nur wissen, welche Art von Munition verwendet wird, sondern, und vor allem auch, wie diese Munition wirkt. «Dabei geht es vor allem darum, wie die Munition im Tierkörper wirkt und wie weit ein nur angeschossenes Tier noch flüchten kann, also, wie weit die Fluchtdistanz ist.»

Anscheinend gebe es bei der bleifreien Munition, je nach Produkt, grosse Abweichungen. «Die Statistik erfasst die Munitionsmarke, die Schussdistanz, die Wirkung und bei Bedarf eben auch die Fluchtdistanz des Tieres und fasst diese Daten zusammen.» Nicht alle Geschosse hätten die gleiche Schockwirkung am Tier. Abgesehen davon sei natürlich auch der Bleigehalt der «ursprünglichen» Munition ein Thema. «Hier geht es weniger um die Naturverschmutzung als um die sekundären, negativen Wirkungen des Geschosses», so Brunold. Wenn Raubtiere und vor allem aasfressende Raubvögel die Innereien eines mit Bleimunition geschossenen Tieres fressen und damit vielleicht auch bleihaltige Rückstände mit aufnehmen, könnte sich dies für den Aasfresser negativ auswirken.

Auch Waffenhändler und Munitionsverkäufer nicht einig

«Jagdlich gesehen geht der Trend eher in Richtung bleifreier Munition», sagt etwa Hubert Weibel, Geschäftsführer der Beat Angerer Büchsenmacherei GmbH in Davos. Denn auch Jäger, welche ihre Munition selber herstellen, könnten dies unter dem «Bleifremantel» tun, «doch die bleihaltige Munition ist und bleibt zur Zeit unbestritten die Beste», davon ist auch Weibel überzeugt. Diese Munition sei schwerer als Bleifreie und nun schon seit mehr als 100 Jahren im Einsatz, erforscht und immer wieder verbessert worden. Alles was bleifrei ist, sei als Munition zwar wohl im Trend der Jägerinnen und Jäger, jedoch noch nicht so gut und lange erforscht wie

bleihaltige. Zudem sei bleifreie Munition auch weniger wirksam als die bewährte, bleihaltige Munition. «Ich selber bin auch Jäger und gehe zur Zeit noch mit bleihaltiger Munition auf die Jagd», sagt Hubert Weibel, betont dabei aber vor allem das Wort «noch». Wie das in Zukunft aussehe, wisse wohl niemand. «Denn warum soll man Gutes so ändern, dass es danach Nachteile mit sich bringt?», fragt er abschliessend.

Beim Nicht-Ausfüllen der Schiessstatistik wird Busse fällig

Guolf Denoth, Hauptbezirkswildhüter aus Zernez muss dieses Jahr eine Jägerstatistik mehr bewerten als in anderen Jahren. «Wer diese, zwar einmalige Schiessstatistik nicht ausfüllt, bekommt eine Ordnungsbusse», sagt er. In dieser Statistik gilt es als Jägerin und Jäger alles zu dokumentieren, was mit der Schussabgabe zu tun hat. Sogar, wie sich das geschossene oder angeschossene Tier nach dem Schuss verhält. «Alles was der Jäger beim Ausweiden des Tieres nicht erkennt oder erkennen kann, wird anschliessend in unserer Region von acht Metzgern dokumentiert und der Schussstatistik beigelegt», so Denoth. Gewisse Verletzungen im Inneren des Tieres seien nun mal von Aussen nicht sichtbar. «Aber auch diese Erfahrungen über die Auswirkung der verschiedenen Munitionstypen sind für uns in der Erfassung der diesjährigen Schiessstatistik von grossem Wert.» Selber ist Guolf Denoth von der Wirkung bleihaltiger Munition überzeugt: «Es gibt nun mal keine bessere Munition als die Bleihaltige. Ihre Vorteile sind hinlänglich bekannt und wurden immer wieder bestätigt». Die angedrohte Ordnungsbusse für das Versäumen der Statistik beträgt übrigens 50 Franken, pro Tier.

Jagdtermine 2019/2020:

Hochjagd: 2. bis 8. September und 16. bis 29. September (ohne Eidgenössischer Betttag 15. September.)
Zusätzlich, wenn nötig, Herbstjagd auf Hirsch und Reh während maximal zehn halben Tagen vom 2. November bis 18. Dezember.
Niederjagd: 1. Oktober bis 30. November.
Passjagd: 1. November bis 29. Februar 2020.
Steinwildjagd: 5. Oktober bis 5. November.

Ausstellung: Von der Liebe zur Natur

In Graubünden hat die Jagd eine Bedeutung wie fast nirgends in der Schweiz und ist tief in der Kultur verwurzelt. Sie ist Leidenschaft, Handwerk, Familientradition, Quelle von Geschichten, Ausdruck der Naturverbundenheit, der Zuneigung zum Tier und Akt des Tötens zugleich. Die Ausstellung des Sils Museum «Jagd – Von der Liebe zur Natur, von Leidenschaft und vom Töten», welche noch bis April 2020 in der Chesa Fonio zu sehen ist, bringt diese vielschichtigen Facetten der Jagd zueinander in Beziehung. Sie zeigt Malerei, Fotografie, Skulptur, Zeichnung, Installation und Film von Turo Pedretti, Not Vital, Ester Vonplon, Mirko Baselgia, Corinne Rusch und Wink Witholt. Ergänzt wird die Ausstellung durch Fotografien ab 1900 von Johann Feuerstein und seinen Nachfahren, Emil Meerkämper, Albert Steiner, Rudolf Grass, Lienhard & Salzborn aus dem Engadin und von Ildefons Decurtins aus der Surselva.

Die Jagdausstellung wird von Barbara Liebster kuratiert und will mit den verschiedenen künstlerischen Positionen einen zeitgenössischen Blick erlauben und aus heutiger Perspektive über die Jagd nachdenken.

Diese Arbeiten aus rund 140 Jahren bringen die vielschichtigen Facetten der Jagd miteinander in Berührung. Sie zeigen Jäger und Gejagte, Trophäen, Posen des Stolzes und der Männlichkeit, harte Arbeit, Melancholie, Wildnis und Freiheit, die Grossartigkeit der Landschaft und die Sehnsucht nach der Natur. Und immer wieder die Nähe des Menschen zum Tier und seine ambivalente Beziehung zu ihm – und die unmittelbar damit verbundene Verknüpfung von Leben und Tod. Um diese Ambivalenz, die der menschlichen Existenz eigen ist, geht es hier – und sie darf durchaus mit Gelassenheit, etwas Selbstironie und Humor gesehen werden. (Einges.)

www.silsmuseum.ch

Anzeige

WE ARE ALL MADE OF WILD.

VIVA LA CHATSCHA GRISCHUNA

Egal ob für die Fahrt zur Jagdhütte, den Wildabtransport, den Familienausflug oder für den Weg zur Arbeit. Meistern Sie alle Herausforderungen mit einem kompromisslosen Partner, der Ihnen in jeder Situation treu zur Seite steht: Ihrem Jeep. Exklusiv für Bündner Jäger. Sonderkonditionen auf alle Jeep-Modelle bei der Garage Planüra und der Emil Frey AG, Dosch Garage Chur.

Jeep
THERE'S ONLY ONE

EGPE
www.garage-planuera.ch
Garage Planüra AG
Cho d'Punt 33, 7503 Samedan
081 852 39 00

Emil Frey AG, Dosch Garage Chur
Kalchbühlstrasse 12, 7007 Chur
081 258 66 66, www.emilfrey.ch/doschgaragen



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



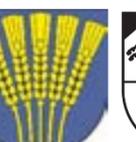
La Punt Chamuesch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Gemeindevorstand will verschiedene Leistungsvereinbarungen fortführen



Bever An der Sitzung vom 22. Juli hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst.

Departement Bau: Parzelle 344, Via Maistra 7, Terrasserweiterung/-teilüberdeckung; Das Baugesuch für eine Terrasserweiterung/-teilüberdeckung an der Via Maistra 7 wird mit Auflagen bewilligt. Parzelle 405, Via Mulin 10, Solarthermie und Solar-PV-Anlage Dach/Südfassade; Das Baugesuch für eine Solarthermie und Solar-PV-Anlage auf dem Dach und an der Südfassade der Liegenschaft wird mit Auflagen bewilligt.

Abklärung i. S. Wohnsitznahme in Erstwohnung; Aufgrund einer Wohnsitznahme mit getrenntem Wohnsitz eines Ehepaares wurden rechtliche Abklärungen in die Wege geleitet, um die Rechtmässigkeit einer gewünschten Wohnsitznahme in einer Erstwohnung abklären zu können. Wahl Kommission Umsetzung kantonales Raumplanungsgesetz: Im letzten Bericht aus dem Gemeindehaus sowie auf der Website und am Schwarzen Brett wurde auf die zu gründende Kommission zur Umsetzung des kantonalen Raumplanungsgesetzes hingewiesen. Auf den Aufruf haben sich sechs Personen für einen Einsitz in diese Kommission gemeldet. Der Gemeindevorstand wählt folgende Personen in diese Kommission: Sarah Walker und Jan Steiner, Beat Fried und Peter Müller. Friedhof Bever: Gestaltungskonzept, Eingabe; Vom 26. Januar bis 14. Februar wurde die Sanierung/Verlegung der antiken Grabmale öffentlich publiziert. Angehörige von in Urnengräbern-Bestatter sind an den Gemeindevorstand gelangt und wünschen, dass die Grabnischen oberhalb der Urnengräber nicht wieder mit historischen Grabplatten belegt werden. Nach Diskussion kommt der Gemeindevorstand überein, die Grab-

nischen sanieren zu lassen und auf das Anbringen von historischen Grabplatten darin zu verzichten. Die in den Grabnischen vorgesehenen Grabplatten sollen an der Friedhofsmauer angebracht werden. Kredit 9000 Franken Pflasterung Friedhof: Nachdem ein grosses Grabfeld saniert und humusiert wurde, bespricht der Gemeindevorstand die Möglichkeit, einen gepflasterten Weg zu den an der entlang der Friedhofsmauer angeordneten Urnengrabstätten anzulegen. Auf eine Weganlage wird nach Diskussion verzichtet. Parzelle 227 Terrainbefestigung; Das Meldeverfahren für eine Bodenbedeckung in der landwirtschaftlichen Hochbauzone wird bewilligt.

Departement Bildung, Land- und Forstwirtschaft: Revierforstamt Celerina-Bever: Rabattliste, Vorschlag Gemeinde Celerina; Der Gemeindevorstand Celerina teilte mit, dass er eine Rabattliste für Forstprodukte erlassen habe, da bisher eine uneinheitliche Lösung bestanden hätte. Der Gemeindevorstand schliesst sich dem Beschluss der Gemeinde Celerina an, womit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Bever auf die vom Revierforstamt Celerina-Bever zum Verkauf stehenden Produkte 15 Prozent Rabatt gewährt wird. Eine Kumulation, wenn mehrere Personen aus dem gleichen Haushalt bei einer der Gemeinden arbeiten, ist ausgeschlossen. Gemeindevorstand und Kommissionsmitglieder haben keinen Anspruch auf Rabatt. Futterraufe Cuas: Diskussion/Beschlussfassung; Die Jägerortsgruppe möchte die Futterraufe Cuas Instand stellen. Nachdem Schalenwildfütterungen gemäss Art. 29a des kantonalen Jagdgesetzes (KJG) seit 1. Mai 2017 verboten sind, kann die bestehende Futterraufe God Cuas (2787060 / 1158420) instand gesetzt und diese künftig als Materialdepot für die Jägerortsgruppe Bever mit Auflagen umgenutzt werden.

Änderung im Schulratspräsidium; Der Departementsvorsteher informiert

den Gemeindevorstand, dass sich der Schulrat im Rahmen einer Klausurtagung entschieden hat, die Aufgaben im Schulrat neu zu verteilen. Ab 1. Juli 2019 hat Daniel Pfister das Aktuariat übernommen und ist für den Bereich Oberstufenschule zuständig. Frank Spreeuwers übernimmt die personellen Belange, Finanzen, Kommunikation und die Belange der Unterstufe. Ursina Rupp hat das Schulratspräsidium übernommen und pflegt vor allem Kontakte zum Kanton, Inspektorat etc.

Departement Finanzen, Sozialwesen und Gesundheit: IKS: Genehmigung Kredit 14500 Franken, 2. Phase IKS/Abschluss; Die Curia Treuhand AG hat die Offerte für die zweite Phase des IKS/Abschluss eingereicht. Im Teilpaket 2 würden die jährlichen Benutzungsgebühren, der übrige Ertrag, die Haushaltungskosten, der übrige Aufwand, die Infrastruktur, Sachanlagen, Investitionen sowie die Administration der IKS Dokumente und ein individualisierter IKS Risikobericht Inhalt bilden. Es wird mit einer Umsetzung von 15 Halbtagen gerechnet, die Kosten betragen 13500 Franken exkl. MwSt. Der Kredit von 14500 Franken für die zweite Phase des IKS wird zum jetzigen Zeitpunkt zurückgestellt und vorerst die Erarbeitung und Umsetzung der ersten Phase aufgenommen.

Departement Tourismus, Abfallentsorgung, Polizei und übrige Dienste: Absperrkonzept Schiessanlage 300 Meter Val Bever; Mit Schreiben vom 17. Juni wurde der Schützenverein ersucht, der Gemeinde ein Absperrkonzept zur Genehmigung einzugeben. Am 26. Juni reichte der Schützenverein Bever das verlangte Konzept ein. Das Absperrkonzept des Schützenvereins Bever wird mit Auflagen bewilligt. Konzept Infostellen 2020; Ein Fragebogen der Destination für das Konzept der Infostellen ab dem Jahr 2020 wird beantwortet. Von der Destination wird eine detaillierte Offerte für folgende Leistungen einverlangt: Grundaufgabe, Tourismus-

koordinator 25 Prozent, digitaler Kiosk, virtueller Schalter. Wanderwegbrücken hintere Val Bever: Kredit/Kreditfreigabe 15000 Franken; In der hinteren Val Bever ist eine Wanderwegbrücke durch Schneedruck beschädigt worden (Baumstamm von zwölf Meter Länge am Stahlseil), eine weitere sollte neu erstellt werden, diejenige die ersetzt werden soll, soll recycelt und an anderer Stelle als Bachübergang wieder platziert werden. Dem Kreditbegehren über 15000 Franken für Reparaturen an Brücken in der Val Bever wird stattgegeben.

Departement Verwaltung, Planung, Umwelt, Wasser und Abwasser: Diverse Beitragsgesuche; Der Gemeindevorstand genehmigt folgendes Beitragsgesuch: Bobteam Follador 3500 Franken (Kufensponsor Viererbob); Wahlaufruf/Anordnung für den 1. Wahlgang der Gesamterneuerungswahlen; Mit Schreiben vom 15. Juli 2019 sind die Behörden der Gemeinde Bever auf den 1. Wahlgang vom 15. September für die Gesamterneuerungswahlen hingewiesen worden. Bis zum 19. Juli sind keine Demissionen eingegangen. Die zur Wahl stehenden Behörden und Kommissionsmitglieder können selbstredend nicht für die Auszahlung beigezogen werden. Somit sind Stimmberechtigte aus der Gemeinde Bever anzufordern, die mit dem Gemeindeverwalter den 1. Wahlgang der Gesamterneuerungswahlen durchführen. Die Gemeindeverwaltung wird angewiesen, drei Stimmberechtigte für das Amt des Stimmenzählers anzufordern. Der Gemeindevorstand beschliesst, den Stimmunterlagen keine Kandidatenliste beizulegen, diese wird am Schwarzen Brett und auf der Website der Gemeinde platziert.

Traktanden Gemeindeversammlung vom 29. August; Folgende Traktanden sind vorgesehen: Solidarbürgerschaft der Gemeinden Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt, Madulain, Zuoz und S-chanf zu Gunsten der Promulins AG im Umfang von max. 53,5 Mio.

Franken, Planungskredit 60000 Franken Landschaftsgestaltung im Perimeter Gravatscha (Verkehrssituation, Hochwassersicherheit, Planungsstandort Auenzentrum)

Region Maloja: Fortsetzung der Leistungsvereinbarungen; Mit Zirkulationsbeschluss vom 9. Juli 2019 hat der Gemeindevorstand entschieden, folgende Leistungsvereinbarungen mit der Region Maloja fortsetzen zu wollen: Abfallbewirtschaftung, Alters- und Pflegeheim, Grundbuchamt, Musikschule Oberengadin, Regionalentwicklung, Tourismusdestination (Grundauftrag). Antrag Schützenverein betreffend Kosten Scheibenstand; Aufgrund der Sanierung des Scheibenstandes einigen sich Gemeindevorstand und der Vorstand des Schützenvereins darauf, dass das Zelt der Gemeinde für zwei Jahre für die Veranstaltung rund um den 1. August kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Da die Gemeinde im Moment 13 Pflichtschützen aufweist, müsste diese die Kosten der Bereitstellung für eine Scheibe tragen (= 1/6 aller Kosten). Der Schützenverein Bever wird aufgefordert der Gemeinde ein Konzept vorzulegen, wie zukünftige Kosten aufgeteilt werden sollen. Anschliessend soll an einer gemeinsamen Sitzung ein Kostenverteiler fixiert werden. Abschluss einer Cyberversicherung; Cyberkriminelle sind an Geld, Daten und Unternehmensgeheimnissen interessiert. Cyberattacken wie Phishing, Hacking oder auch Erpressung können jedes Unternehmen treffen. Der Betrieb kann über längere Zeit lahmgelegt werden, Daten können verloren gehen, Programme nicht mehr aktiviert oder genutzt werden. Der Broker der Gemeinde legte zwei Offerten für eine Cyberversicherung mit unterschiedlichen Deckungen mit Prämien zwischen 2500 Franken und 3053,40 Franken vor. Der Gemeindevorstand verzichtet auf den Abschluss einer Cyberversicherung. (rro)

Nouva constituziun dal cussagl cumünel e spartiziun dals decasteris



Zuoz In occasiun da las tschantedas düraunt il mais da lügl 2019 ho il cussagl cumünel da Zuoz traunter oter decis il següaint:

Cussagl cumünel, spartiziun dals decasteris / nouva constituziun dal cussagl: Illa tschanteda dals 3 lügl 2019 sun gniesu scumpartieus ils decasteris scu segua:

President cumünel, administraziun: Andrea Gilli, vice-president Ramun Ratti; Finanzas e provedimaint sociel: Lucian Schucan, suppleant Andrea Gilli; Scoulas e cultura: Romeo Cusini, suppleant Lucian Schucan; Turissem: Ramun Ratti, suppleanta Ladina Tarnuzzer; Fabricas, planisaziun: Christian Florin, suppleant Romeo Cusini; Pulizia, agricultura, alps e gods: Andrea Gilli, suppleant Luis A. Wieser; Vias e trafic: Luis A. Wieser, suppleanta Ladina Tarnuzzer; Provedimaint d'ova, chanalesaziun, pumpiers, igluminaziun ed immundizchas: Ladina Tarnuzzer, suppleant Christian Florin.

Tschernas e scumpart da las gruppas da lavur e cumischius: Eir las differentas gruppas da lavur e cu-

mischiuns sun gnidas discutedas ed inua necessari adattadas. La cumpigliaziun es publichada sün www.zuoz.ch suot la rubrica «vschinauncha».

Fabricas: Il cussagl cumünel ho rela-scho ils següaints permiss da fabrica:

Jachen Könz, Lugano: per la construcziun da la chesa nr. 6, Mariöl

Quality of Life AG, Zuoz: per müdamaints vi dal proget da l'hotel cun garascha, Chaunt da Crusch

Dario Verda, Agno: per la construcziun d'üna nouva finestra da tet, Chesa Averts

Roman Grossrieder e Mena Bisaz, Zuoz: per la construcziun d'üna chesina d'üert, Via Nouva

Simon Salzgeber, S-chanf: per l'ingrandimaint da la lingia da distanza per transporter chalur sün differentas parcelas

Ches'Alva SA, Zuoz: a regard sanaziun dal tet e serreda temporara da la Via Dimvih düraunt il temp da fabrica

Contrats da dret da passagi culla SSZ AG, proget Albanas: La SSZ AG prevezza d'ingrandir l'implaunt d'inaivamaint sün Albanas. Perque dumandan els divers drets da passagi tres las parcelas 2435 e 2444 (Via d'Alba-

nas) per pudair passer cullas lingias d'ova. Totelmaing vain traversada la via trais voutas sün üna lungezza da 14 meters. Il cussagl es perinlet cul contrat e cul agir, uschè cha tel po gnir suottacrit üna vouta cha tuot ils proprietaris pertuchos haun do lur acconsentimaint.

Agir sanaziun parkegi Chastlatsch: Ad ho gieü lö ün supralö a regard la sanaziun dal parkegi Chastlatsch e gnieu elavuro ün nouv proget detaglio scu nouva proposta. Quista prevezza cha l'access da la garascha da las chesas da la BG Blaisun vain fatta in betun e cha'l rest da la piazza vain zuglio cun materiel da reciclage. Eir il chaunt chi maina dal parkegi süll'otezza da la Via Maistra dess gnir sano cun betun e fat gnir main stip. Tenor plan da quartier stu la BG Blaisun surpigliet 50 pertschient dals cuosts da la via d'access. Il cussagl decida da delibet l'import necessari scu credit dal cussagl e d'invier las lavuors da sanaziun.

Educaziun e cultura / Scoula da musica Engiadin'Ota, differenza rendaquint: La situaziun finanzia da la scoula da musica da l'Engiadin'Ota, chi vain almanteda per üna granda part

tres il chantun Grischun e las vschinaunchas da la Regiun, ho do andit a discussiuns. La scoula da musica vess da pajer inavous ün dabun a las vschinaunchas. Per Zuoz as discuurra d'ün import da ca. 2500 francs. Il cussagl es perinlet da renunzcher sün quist import a favur da la scoula da musica, ma be suot las cundiziuns cha vain fat ün rendaquint detaglio, preschanto üna prognosa finanzia pel futur e cha la cunvegna da prestaziun traunter la scoula da musica e las vschinaunchas vain surlavureda.

Infurmaziuns our da las tschantedas da cumischius:

Trafic Somvih: La situaziun da trafic in Somvih culs bgers camions chi vaun sü e giö nu saja bod na supportabla pels abitants. Our da quels motifs as ho comunicho als impressaris cha la Via Somvih po be gnir transida insü e cha ingiö es da fer adöver da la Via Mariöl e Plagnoula, scha la grandezza dals camions permetta la circulaziun.

Turissem: La destinaziun ESTM AG ho elavuro ün questunari in connex culla gestiun dals posts d'infurmaziun aint ils lös. A Zuoz es previs ün uschedit «Flagship Store», insembel culla Viafier

retica, la Posta ed eventuelmaing otras spüertas. Per surmunter l'elavuraziun d'ün concept cumplessiv füss da regler la collavuraziun pels ans 2020 e 2021. La dumanda es cu cha tuot quistas lezchas dessan gnir finanziedas in avegnir. La clev da scumpart regiunela füss la basa optimela per scumpartir ils cuosts sün tuot ils pertuchos in ün möd güstificho. Inavaunt es eir da surponderer l'organisaziun e las lezchas dals coordinatoors turistics (sün basa operativa) e da las cumischius da turissem (sün basa strategica). Ils presidents cumünels da la Plaiv sun da l'avis d'optimet la collavuraziun illa Plaiv e da reorganiser las estructuras existentas.

Funtaunas/reservuors: Las funtaunas ed ils reservuors d'ova sun per part in fich nosch stedi. Üna sanaziun düraunt ils prossems ans fo absolutamaing dabsögn e stu gnir planiseda in detagl.

Förderverein Sessellifte Zuoz: La radunanza generela dal Förderverein ho decis da's parteciper vi dal proget innai-vamaint Albanas cun ün import da 350000 francs e da vulair güder cotres eir in avegnir da mantegner la regiun da skis per famiglias. (cd)



Beste Bedingungen beim 40. Engadiner Sommerlauf. Das 25 Kilometer Rennen startete in Sils und führte die Athleten, einer Perlschnur gleich, dem Silvaplannersee entlang. Hinter der Rosette versteckt sich eine Bildergalerie, welche Sie mit der Plus App anschauen können.

Fotos: Daniel Zaugg



Rekorde, Jubiläen und eine kleine Überraschung

2385 Läufer sorgten beim 40. Engadiner Sommerlauf für einen neuen Teilnehmerrekord. Rekorde purzelten auch bei den Damenrennen und bei den Herren düpierte ein Franzose die afrikanischen Favoriten.

DANIEL ZAUGG

Sportberichterstatter gehen bei grossen Laufsportveranstaltungen immer gerne ausführlich auf die Wetterbedingungen ein. Beim Engadiner Sommerlauf ist das einfach. Das Wetter war gleich wie bei den letzten 40 Austragungen. Einfach schön. Nicht verwunderlich deshalb die vielen fröhlichen Gesichter der glücklichen Finisher, die im Ziel mit der Sonne um die Wette strahlten.

Bei den Spitzenläufern hatte ein Franzose am meisten Grund zur Freude. Benjamin Choquert aus Nancy erhöhte in der Steigung zum Stazerwald

in der Spitzengruppe das Tempo und lief zur Überraschung vieler gleich einen grossen Vorsprung heraus. Felfe Tesfay aus Eritrea, tags zuvor noch souveräner Sieger beim Vertical Sommerlauf, verlor bis ins Ziel als Zweiter beinahe zweieinhalb Minuten auf den entfesselt laufenden Choquert.

Der Welt- und Europameister

Im Ziel zeigte sich dieser von seiner eigenen Leistung wenig überrascht: «Ich habe mir den Sieg bei meiner ersten Teilnahme durchaus zugetraut». Er sei zwar seit zwei Wochen in St. Moritz im Trainingslager, aber immerhin habe er dieses Jahr bereits die Welt- und Europameisterschaften im Duathlon gewonnen, fügte er augenzwinkernd an. Etwas weniger gut lief das Rennen für den Vierten des Vorjahres Max Knier aus St. Moritz. Er beendete die 25 Kilometer mit knapp neun Minuten Rückstand auf dem zehnten Rang.

Der Muragl-Lauf, die Kurzversion des Sommerlaufes über 11,6 Kilometer von Pontresina nach Samedan, wurde wie

im Vorjahr eine Beute des Äthiopiens Tolossa Chengere. Riccardo Rancan aus Uster auf Rang zwei und Micha Steiner aus Samedan auf Rang drei komplettierten das Podest. Chengere verpasste beim Sieg seinen eigenen Rekord aus dem Vorjahr nur knapp.

Neue Bestzeiten bei den Damen

Besser klappte die Rekordjagd bei den Damen. Illaria Sabbatini aus Italien sorgte bei ihrem Sieg beim Muragl-Lauf, nach Eichholzer-Bott beim Vertical, für den zweiten Rekord am Wochenende. Hinter der Italienerin und der Flumserin Michèle Gantner freute sich Fabiana Wieser aus Sent über den dritten Rang.

Auch bei den etwas älteren Teilnehmern sorgte ein Läufer für einen neuen Rekord. Der gebürtige Pontresiner Martin Schäfli, einer der drei Jubilare (die EP/PL berichtete letzten Donnerstag), ist nämlich der einzige Läufer, der alle Sommerläufe auf der Langdistanz absolvierte und damit als erster die 1000 Kilometer-Marke ge-

knackt hat. Für die zweite Jubilarin, die alle 40 gelaufen ist, Dorina Riedi, war der Jubiläumslauf vom Sonntag der Schönste von allen, wie sie im Ziel glücklich verkündete.

Musik und Kinderbetreuung

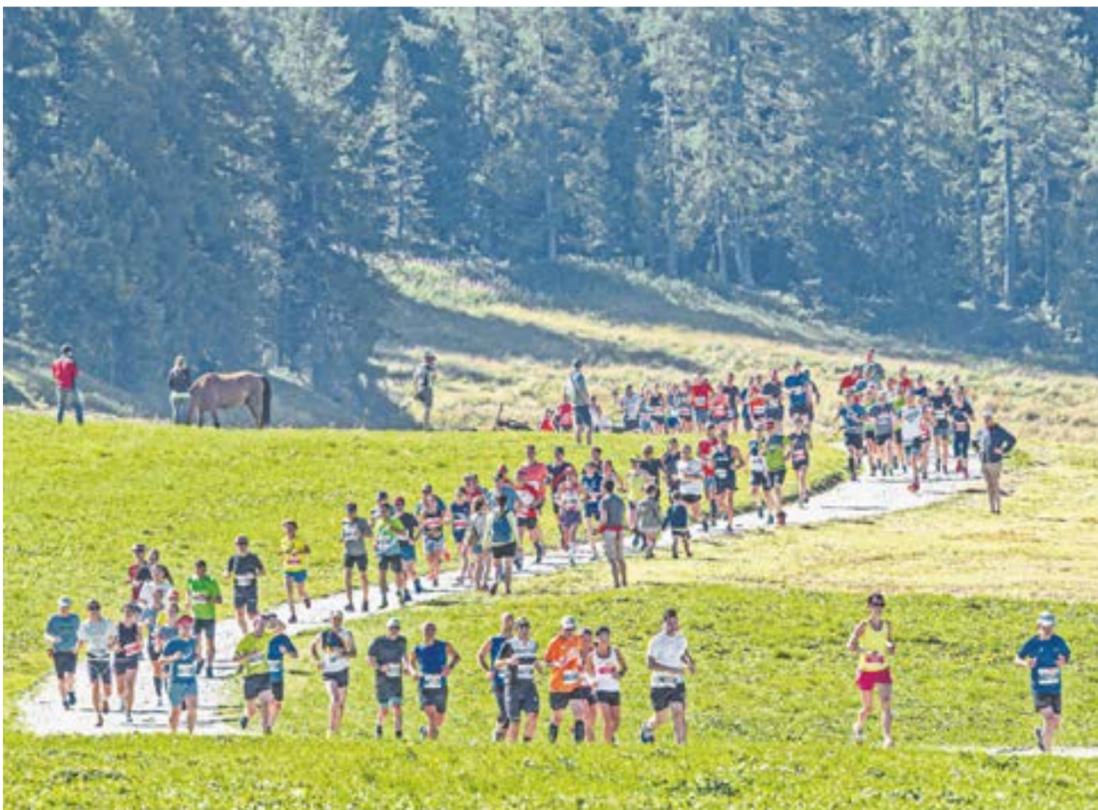
Das Organisationskomitee rund um Präsidentin Anne-Marie Flammersfeld, hatte beim Jubiläumslauf für die Läuferinnen und Läufer einige Neuerungen parat. So erfreute an vielen Orten entlang des Laufes zum ersten Mal Live-Musik die Athleten. Andererseits konnte das OK zum ersten Mal eine Kinderbetreuung während des Rennens anbieten. Das Engadin Kid Sport Camp sorgte bei den Sprösslingen lauf- und freudiger Eltern im Zielgelände für die nötige Unterhaltung und Verpflegung. Ungewöhnlich auch das Erinnerungsgeschenk welches die Organisatoren für die Läufer im Ziel bereit hatten. Anstelle des sonst immer und überall üblichen Shirts gab es eine Jutetasche und ein kleines Fondue mit Gabel mit auf den Heimweg.

Mit 52 Jahren aufs Podest

Am Samstag fand der dritte Vertical Sommerlauf von St. Moritz Dorf bis hoch zum Start der Herrenabfahrt am Piz Nair statt. Bei den Männern landete hinter dem Sieger Felfe Tesfay (Eritrea) und dem Melser Gerhard Schneider, mit den Samednern Gianluca Walpen, Niclas Steiger und Gian-Duri Melcher, ein einheimisches Trio. Walpen und Steiger gewinnen damit vor Roman Alder aus Pontresina das Juniorenrennen.

Flurina Eichholzer-Bott aus Zernez, Siegerin in neuer Rekordzeit, und die 52-jährige Sandra Parpan aus St. Moritz als Zweite, sorgten bei den Damen für einheimische Spitzenplatzierungen. Das Podest bei den Juniorinnen war Sache der Wintersportlerinnen. Marina Kälin (St. Moritz) verwies Anja Lozza (Zuoz) und Fabienne Alder (Pontresina) auf die Plätze zwei und drei. (dz)

Ranglisten: engadiner-sommerlauf.ch



Teilnehmerrekord zum Jubiläum. Während die meisten der Hobbyläufer noch die Seenlandschaft geniessen, befindet sich Sieger Benjamin Choquert kurz vor dem Ziel in Samedan.



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Veranstaltung

15. Silser Kunst- und LiteraTourtage

Sils Im Zentrum der diesjährigen Kunst- und LiteraTourtage stehen die Aufenthalte des Dichters Rainer Maria Rilke in Sils und Soglio im Sommer 1919, also vor genau einhundert Jahren. In Gesprächen, Vorträgen, Lesungen und auf zwei Kulturwanderungen lernen sich die Teilnehmenden, aber auch vier Frauenpersönlichkeiten näher kennen, die sowohl mit Rilke als auch mit Sils und dem Oberengadin verbunden gewesen sind: die Russin Lou Andreas-Salomé, die Dänin Inga Junghanns, Anita Forrer aus St. Gallen und Sidonie Nádherný von Borutin aus Böhmen. Mirella Carbone und Joachim Jung, die, wie jedes Jahr, durch die dreitägige Veranstaltung führen, konnten das bekannte Dresdner Trio «Wort contra Musik» sowie die Literaturwissenschaftlerin Cornelia Pechota für die Mitwirkung gewinnen.

Die Kunst- und LiteraTourtage finden einmal mehr im stimmigen Ambiente des Hotels Waldhaus statt wobei die Programmpunkte auch einzeln besucht werden können. Als Veranstalter zeichnen das Kulturbüro Kubus, Sils Tourismus und das Hotel Waldhaus Sils. Unter anderem stehen Vorträge zum Aufenthalt Rilkes in Sils und Soglio, zur ungewöhnlichen Freundschaft mit Anita Forrer, zur Zusammenarbeit mit Lou Andreas-Salomé oder zum Briefwechsel mit Inga Junghanns auf dem Programm. Ferner eine musikalisch untermalte Lesung, ein literarischer Spaziergang durch Sils Maria, Sils Baselgia und auf die Halbinsel chastè oder auch eine Führung durch die Biblioteca Engadinaisa. Am Freitag, 23. August, findet eine Exkursion nach Soglio statt, welche eine Lesung aus Rilkes Briefen und Werken im Hotel Palazzo Salis vorsieht sowie einen Kulturspaziergang durch Soglio. (Einges.)

Infos unter: www.sils.ch/kit



Die Segel Champions-League-Trophäe geht nach Australien

Schönes Wetter alleine reicht den Seglerinnen und Seglern auf dem St. Moritzersee nicht. Sie brauchen auch genügend Wind – und den hatten sie am vergangenen Wochenende bei der Sailing Champions League. Bei besten Bedingungen kämpften 24 Klubteams um den Sieg. Vier Boote schafften es ins Finale vom Sonntag, wo die vielen Zuschauerinnen und Zuschauer packende Rennen zu sehen bekamen. Dabei zeigte sich das Team vom altherwürdigen «Royal Sydney Yacht Squadron» in bester Verfassung. Skip David Chapman war mit gemischten

Gefühlen nach St. Moritz gereist, lange war nicht klar, ob er eine Crew zusammenkriegt für die Rennen. Dass nun gleich der Sieg resultierte, freute ihn umso mehr. «Ich durfte auf ein grossartiges Team zählen», gab er die Blumen seinen Mitsiegern Finn und Charlotte Alexander sowie Zac Quinlan weiter. Der zweite Rang ging an das Team «Norddeutscher Regatta Verein» vor zwei dänischen Teams. Mit diesem Sieg geht die Champions League-Trophäe zum ersten Mal überhaupt in der Geschichte an ein nicht-europäisches Land. (rs) Foto: Sailing Champions League

Anzeige

GRAND HOTEL KRONENHOF PONTRESINA

fine dining
@ kronenstübli

Kreative Köstlichkeiten italienischer Haute Cuisine und erlesene Weinkultur im gemütlichen Arvenholz-Ambiente.

Dienstag - Samstag ab 19.00 h,
16 Punkte GaultMillau

#kronenhofmoments - since 1848

T +41 81 830 30 30
info@kronenhof.com
www.kronenhof.com/gourmet

WETTERLAGE

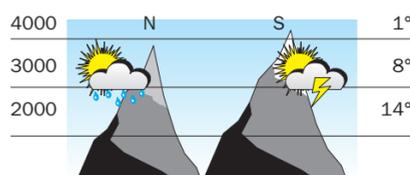
Eine Luftmassengrenze legt sich tagsüber an die Alpen und wandert in der Folge nur langsam ostwärts weiter. Deshalb beschert der Dienstag der ganzen Region Südbünden sehr wechselhaftes Wetter. Die Neigung zu Regengüssen ist gross.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Oft bewölkt mit einigen Regengüssen! Sonnige Auflockerungen sind tagsüber durchaus möglich, wahrscheinlicher sind sie am Vormittag. Insgesamt sind die Wolken heute aber überall recht dicht und es gibt auch ein paar Regenschauer und vereinzelt sogar Gewitter. Besonders später am Tag können einige Regengüsse auch ausgiebiger sein. Die Temperaturen sind aufgrund der recht kompakten Wolkendecke nicht allzu hoch und erreichen am Nachmittag zumeist Werte zwischen 17 Grad im Oberengadin und bis zu 23 Grad im Bergell.

BERGWETTER

Sonnige Auflockerungen gibt es auf den Bergen nur zwischendurch und auch nur für kurze Zeit. Oft ist es bewölkt und manche Berggipfel stecken zeitweise im Nebel. Zudem ist mit einigen Regenschauern und vereinzelt sogar Gewittern zu rechnen. Dabei ist es aber weiterhin relativ warm.



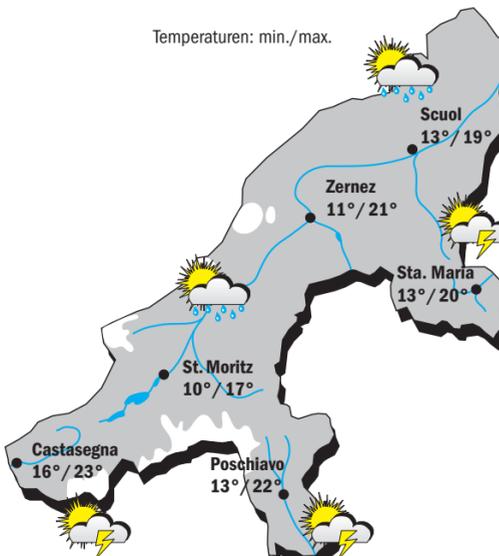
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	12°	Sta. Maria (1390 m)	15°
Corvatsch (3315 m)	4°	Buffalora (1970 m)	10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	12°	Vicosoprano (1067 m)	16°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	16°
Motta Naluns (2142 m)	10°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12 / 19	11 / 22	11 / 23

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 / 17	9 / 19	8 / 19

Anzeige

CELERINA
NATURA SPORTIVA

MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

21. August 2019
THE SURFERS
Bar Finale

Die Wellenreiter aus Rapperswil kommen nach Celerina! Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch spielt die Band „The Surfers“ morgen am Mittwochabend ab 18.30 Uhr in der Bar Finale. Seit 2014 sind Chrigel Bosshard & Ralph Durrer musikalisch gemeinsam unterwegs und reiten von einer Welle zur nächsten. Die anfängliche Idee als Duo zu performen, aber dennoch wie eine ganze Band zu klingen, wurde bis heute verfolgt und weiterentwickelt. Von Bryan Adams über Police bis Pharrell Williams – Das Duo präsentiert ein breites Repertoire einer Auswahl der besten Pop-Rock-Covers aus vier Jahrzehnten Musikgeschichte.

T +41 81 833 69 68
Konzert: ab 18.30 Uhr
Freier Eintritt